

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Pontresina Am Samstag bestritt die Berner Kontorsionistin Nina Burri den Showteil zur Eröffnung der Wintersaison auf 3000 Metern Höhe auf der Diavolezza. **Seite 3**

Scuol Las artistas ed ils artists chi abitan e lavuran a Nairs han invidà al di dals ateliers averts. Actualmaing vivan 13 personas da Guarda fin Columbia a Nairs. **Pagina 5**

Eishockey Keine Überraschungen in der 2. Eishockey-Liga: Die beiden Engadiner Teams haben ihre Heimspiele gewonnen und die volle Punktezahl erreicht. **Seite 10**



Geplant ist die Inszenierung entlang der Engadin-Skimarathon-Strecke – wie der Barfuß-Trail in Celerina.

Foto: Christof Sonderegger

Das Engadin zeigt «Ausdauer»

Eine Arena unter freiem Himmel für die Breitensportler

Die «Engadin Arena», eine das ganze Jahr über nutzbare Freiluft-Ausdauersportanlage, soll den Breitensportlern in Zukunft zur Verfügung stehen.

MIRJAM BRÜDER

Polysportiv wird die geplante Freiluft-Sportanlage im Bereich Ausdauersport. Das heisst, sie wird mehrere Sportarten umfassen. «Um den Breitensportler anzusprechen», und das ist Menduri Kasper, Geschäftsführer des Engadin Skimarathons, sehr wichtig. Beabsichtigt sind

Outdoor-Infrastruktur-Anlagen, ungefähr auf dem Gebiet der Strecke des Engadin Skimarathons, um die 42 Kilometer erlebbar zu machen. Es werden jedoch nicht nur Bestrebungen im Tal in Betracht gezogen, sondern auch auf dem Berg. Die Idee der «Engadin Arena» ist im Verlauf des Strategieentwicklungsprozesses des Engadin Skimarathons entstanden, in welchem die Region Maloja dem Engadin Skimarathon die Ausarbeitung und Umsetzung der «Engadin Arena» in Auftrag gegeben hat. Die «Engadin Arena» findet Zustimmung. Die Gemeinden im Oberengadin haben alle ihre Mitarbeit sowie Unterstützung bestätigt und die Kosten

von 200000 Franken für die Ausarbeitung des Projektes in ihr Budget 2018 aufgenommen. Gegenwärtig wird eine Projektleitung gesucht, welche in enger Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Interessensgruppen und den Gemeinden Massnahmen ausarbeiten soll. Pläne rund um die «Engadin Arena» sind noch keine spruchreif. Kommuniziert werden sollen geplante Projekte dann anlässlich des 50. Engadin Skimarathons. Auch die Bezeichnung «Engadin Arena» ist noch ein Arbeitstitel. «Je länger ich aber darüber nachdenke, desto passender finde ich den Namen», kommt Kasper zum Schluss. **Seite 3**

Ski-WM – Brückenschlag

Renaturierungsarbeiten sind fast abgeschlossen

Vor acht Monaten gingen die alpinen Ski-Weltmeisterschaften in St. Moritz zu Ende. Altes wurde wieder hergestellt, und aus Gebrauchtem entstand Neues.

JON DUSCHLETTA

«Die Leute wollen Zahlen sehen», sagt der Verantwortliche für die WM-Bauten, Guido Mittner. «Demnach sind die Renaturierungsarbeiten im Zielgelände der Ski-WM zu rund 95 Prozent abgeschlossen.» Tatsächlich lässt der Eindruck, welcher die Landschaft auf Salastrains heute vermittelt, nicht erahnen, dass hier vor acht Monaten eine Ski-Weltmeisterschaft zu Ende ging. Von den riesigen Holzplattformen und Geländevertreibungen der WM liegen noch ein paar grau gewordene Holzbalken im Zielgelände. Aber auch dieses Bauholz wird zwecks Nachnutzung noch wegtrans-

portiert. Verschiedene Oberengadiner Gemeinden und auch die Bergbahnen Engadin St. Moritz Mountains AG haben im Rahmen des Nachhaltigkeitsgedankens Bauholz von der Ski-WM für die Sanierung und den Neubau von Brücken und Gebäuden übernommen. Damit erfolgte auch der vom St. Moritzer Revierförster Beat Lüscher vorgängig erhoffte «Brückenschlag von der WM an die Gemeinden». Rund 2000 Kubikmeter einheimisches Fichtenholz waren für die temporären WM-Bauten eingesetzt worden. Ein Teil davon wurde nun zu Holzschnitzeln verarbeitet und der Grossteil des Holzes ermöglichte den erwähnten «Brückenschlag». So wird das Holz in St. Moritz für den Bau von drei Brücken im Rahmen des Hochwasserschutzes und für die Sanierung des Pfadiheimes eingesetzt. Zudem wurde laut Lüscher eine Plakette kreiert, welche an den entsprechenden Bauten angebracht ist und in vier Sprachen auf die Nachnutzung des Ski-WM-Holzes hinweist. **Seite 7**



Guido Mittner steht auf der renaturierten Wiese, wo während der Ski-WM die grosse IBC-Container-Plattform stand. Foto: Jon Duschletta

Üna glüna pel chastè da Tarasp

Art Da prümavaira dal 2016 ha cumprà l'artist Not Vital da Sent il Chastè da Tarasp. Il nouv possessur dal Chastè da Tarasp, ha realisà bleras lavuors chi dan al chastè ün nouv buol. Eir sia art chi s'inscuntra fingià cun chaminar davent da Sparsels vers il chastè sco eir aint illas cuorts ed i'l intern, dan üna buna survista da la creatività da l'artist. La «glüna» aint il Lai da Tarasp ha ün diameter da 3,20 meters e cun ün pais da bundant 500 kilos es ella üna da las installaziuns las plü novas. Sper las diversas lavuors sül ed intuorn il chastè ha l'artist multifari Not Vital eir scrit ün cudesch cun 201 proverbis chinais ch'el ha tradüt in rumantsch vallader. Il Chastè da Tarasp s'ha transmüda in ün monument cun bler'art sainza violar l'existent. (anr/bcs) **Pagina 4**

L'avantag da regions al cunfin

Chüra Las dmuras d'attempats e da chüra han actualmaing difficultats da chattar persunal da chüra diplomà. In quist regard profitan l'Engiadina Bassa e la Val Müstair da lur posiziun a la periferia. La dmura d'attempats e da chüra da la Val Müstair as rechatta i'l ospidal a Sta. Maria e vain manada dal center da sandà regional, culla directura Judith Fasser. In Engiadina Bassa saja ultra da la Dmura d'attempats e da chüra Chasa Puntota a Scuol culla manadra Päivi Karvinen amo gruppas da chüra in Samignun, Scuol e Zernez. Quellas vegnan manadas dal Center da sandà d'Engiadina Bassa. La respunsabla es Verena Schütz. Sco ch'ellas trais dischan, chattna persunal da chüra diplomà impustüt i'l Tirol. (anr/fa) **Pagina 5**

Wie weiter mit der Bamyán-Bar?

St. Moritz Die mit exotischen Teppichen ausgestattete «Bamyán Bar» in der Fussgängerzone des Dorfsentrums ist mehr als eine trendige Bar. Sie ist seit ihrer Eröffnung im Jahr 2014 auch zur Drehscheibe des Projekts «Bamyán Ski Club» geworden. 2011 gründeten Schweizer und aus Afghanistan kommende Skibegeisterte den gemeinnützigen Verein «Bamyán Ski Club», um einen kulturellen Austausch zwischen der afghanischen Provinz Bamyán und dem Engadin zu fördern und Entwicklungshilfe mit jugendlichem Tatendrang anzupacken. Daraus entstand die Idee, zweimal jährlich eine Ski-Challenge zu organisieren – eine in St. Moritz und eine in Afghanistan. 2014 eröffnete dann die Bamyán Bar. Nun ist aber deren Fortbestand gefährdet. Lösungen werden gesucht. (jd) **Seite 8**

Anzeige

MINERALBAD & SPA
SAMEDAN

**SCHWIMMKURSE
FÜR BABYS & KLEINKINDER**

mineralbad-samedan.ch



20 ons
duos linguas
üna cultura
üna region
üna gazetta



9 771661 010004

Veranstaltungen

Naturgefahren in der Ferienregion

St. Moritz Am Montag, 30. Oktober, findet um 20.15 Uhr im Hotel Schweizerhof in St. Moritz ein Diskussionsabend zu einem sehr aktuellen Thema statt: «Naturgefahren in der Ferienregion». Die Bergstürze und Murgänge bei Bondo haben gezeigt, wie eine Ferienregion in den Bergen plötzlich von Naturereignissen getroffen werden kann. Auch das Oberengadin ist vor Naturgefahren nicht gefeit. Am Abend diskutieren Betroffene und Experten: Anna Giacometti, Sindaco, Comune di Bregaglia, Mario Cavigelli, Regierungsrat des Kanton Graubünden, Anton Mattle, Bürgermeister, Galtür in Tirol sowie Martin Keiser, Experte für Naturgefahren, Amt für Wald und Naturge-

fahren Graubünden. Neben diesen Experten sind zahlreiche Entscheidungsträger des Engadins zu Gast. Zusammen mit dem Publikum diskutieren sie unter anderem die Fragen:

- Welchen Herausforderungen steht eine Gemeinde bei einer Naturkatastrophe gegenüber?
 - Wer hilft der Gemeinde?
 - Wie ist der Tourismus davon betroffen?
 - Wie überwindet eine Region eine solche Situation?
 - Wie gross sind die Gefahren im Oberengadin?
 - Wie wird mit ihnen umgegangen?
- Die Türöffnung ist um 19.45 Uhr, der Eintritt ist frei. (Einges.)

«Unsere wilde Schweiz – Engadin»

Sils Erstmals strahlt der Fernsehsender «3Sat» am 30. Oktober um 20.15 Uhr den im Juli gedrehten Film «Unsere wilde Schweiz – Engadin» mit Fokus auf den Silsersee aus. Zu einem späteren Zeitpunkt wird der Naturfilm auch auf SRF gezeigt.

Die Gemeinde Sils i.E./Segl und Sils Tourismus laden alle Interessierten ein, diesen Film live im Schulhaus Champ Segl in Sils Baselgia anzuschauen. Eintritt frei. Weitere Information: Sils Tourismus, Telefon 081 838 50 90, tourismus@sils.ch (Einges.)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch**Redaktion Scuol:**
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch**Inserate:**
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch**Verlag:**
Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.chErscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch
Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 65
E-Mail: postaladina@engadinerpost.chReto Stiefel, Chefredaktor (rs) abw.
Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb); Jon Duschletta (jd);
Marie-Claire Jur (mcj); Alexandra Wohlgensinger (aw) abw.
Produzent: Nicolo Bass (nba)
Technische Redaktion: Sara Vogt (sv)
Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter (nba)

Abschlusstour Chiavenna

**28. Oktober
ab 8 Jahren**

Bevor die Wintersaison beginnt, gehen wir diesen Samstag nochmals klettern und geniessen die wärmenden Felsen in Chiavenna. Gina freut sich auf Eure Anmeldungen am Donnerstag zwischen 19.00 und 21.00 Uhr unter der Nummer 079 426 67 04.

www.jo-bernina.chwww.stilealpino.ch**Your Mountain and Lifestyle
Shop in Samedan****Kath. Kirchgemeinde –
Comune Parrocchiale cattolica
Samedan – Bever****Einladung zur
Kirchgemeindeversammlung****8. November 2017 um 20.15 Uhr
im Restaurant Weisses Kreuz, Samedan****Traktanden:**

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 9. November 2016
3. Bericht des Präsidenten
Bericht des Pfarreirates
Bericht des Pfarreibeauftragten
4. Jahresrechnung 2016 und Revisoren Bericht
5. Budget 2018
6. Festsetzung des Steuerfusses 10%
7. Wahlen: Kirchenrat
8. Orientierung Seelsorgeverband Bernina
9. Kredit CHF 90000.– : Fenster und Fensterladensanierung Pfarrhaus
10. – Berichterstattung : Projekt Pater Johnney
– Kredit CHF 20000.– : Projekt Pater Johnney
11. Festlegung nächste KGV 7. November 2018
12. Varia

Die Jahresrechnung 2016 sowie das Budget 2018 können beim Kassier G. Lardi bezogen werden.

Nach der Versammlung wird ein Imbiss offeriert.

Der Vorstand

Laagers Tavolin gewinnen Fussball-Kombination

«Chnebla» Bereits zum fünften Mal trafen sich am Samstag die «Chnebla»/Fussball-Kombinierer in der Promulins Arena Samedan. Nach einer ausgeglichenen Vorrunde nahmen die vier teilnehmenden Mannschaften die Halbfinalserien in Angriff, wobei sich keine Überraschungen ergaben. So standen sich im Final die erst- und zweitklassierten Teams der Vorrunde «chochas plainas» nochmals auf 4:6 verkürzen

und Laagers Tavolin gegenüber. Nach einer ausgeglichenen Fussballpartie lagen die «chochas plainas» mit 1:0 in Front, doch hoffte Laagers Tavolin auf einen Effort im «Chnebla», da sie zwei Eishockeyaner in ihren Reihen wussten. Doch auch die «Chnebla»-Partie verlief ausgeglichen und Laagers Tavolin legte immer wieder ein oder zwei Tore vor. Als in der Schlussminute die «chochas plainas» nochmals auf 4:6 verkürzen

konnten, kam Hektik auf, denn mit einem 5:6 wäre der Sieg an die «chochas plainas» gegangen. Daraus wurde nichts! Laagers Tavolin spielte den 6:4-«Chnebla»-Sieg nach Hause und gewinnt den Final mit dem Gesamt-Score von 6:5. Im kleinen Final um Rang 3 setzte sich das Team Calanda gegen die Mens Selection durch, womit eine unterhaltsame fünfte «Chnebla»/Fussball-Kombination ihren Abschluss fand. (pd)

Viermal Niederlage, zweimal Remis

Fussball Durchzogen waren die Ergebnisse des Fussballwochenendes: In der dritten Liga verlor Valposchiavo Calcio 1 gegen den FC Thusis-Cazis 1 mit 1:0 und befindet sich nun auf dem elften Platz. Der CB Scuol 1 kassierte gegen den FC Schaan 2b in der 4. Liga eine klare Niederlage mit 0:5 und nimmt den letzten Platz der Rangliste ein. Einen Punkt verzeichnete der FC Celerina ge-

gen den FC Triesen 2 mit 2:2 und liegt dank dem Unentschieden auf dem zweiten Rang. In der 5. Liga ging Valposchiavo Calcio 2 mit einer Niederlage von 3:0 gegen den FC Orion Chur 1 vom Platz. Der AC Bregaglia 1 verlor gegen den FC Mels 2b mit 2:1. Der FC Lusitanos de Samedan 1a spielte auswärts gegen den FC Sargans 1:1 unentschieden und liegt im Mittelfeld der 5. Liga. (mb)

Veranstaltung

Sich und die Angehörigen absichern

St. Moritz Am Dienstag, 31. Oktober führt die Graubündner Kantonalbank (GKB) und Pro Senectute Graubünden von 16.00 bis 19.00 Uhr im Hotel Schweizerhof in St. Moritz eine Informationsveranstaltung zum Thema Erbschaft durch. Dabei zeigen die Referenten auf, wie man sich und die Angehörigen am besten absichern kann. Erläutert werden folgende Praxisbeispiele: Grundsätze des Güter- und Erbrechtes, Möglichkeiten zur Optimierung der gesetzlichen Nachfolge, Vorgehen bei der Übertragung von Immobili-

en zu Lebzeiten, Nutzniessung oder Wohnrecht, Erbschaftsplanung sowie Erwachsenenschutzrecht. Im Anschluss an die Referate sind die Teilnehmenden zu einem Apéro eingeladen. Die Kurse finden im September, Oktober und November in Flims, Thusis, Domat/Ems, Chur, St. Moritz und Disentis statt. Die Anzahl der Plätze ist beschränkt, die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen nimmt Pro Senectute Graubünden entgegen: Tel. 081 252 75 83 oder per Mail an kurse@prosenectute.ch. (pd)

Weitere Infos: gkb.ch/prosenectute

Auszüge aus der Rangliste:

Herren 21,1 km: 1. Jaouad Oumellal (MAR) 1:09.56. Ferner: 1306. Michel Jost (St. Moritz) 1:47.09. 2905 Teilnehmer klassiert.

Damen 21,1 km: 1. Aude Salord (Horgen) 1:17.34. Ferner: 822. Gabriela Fries (Scuol) 2:05.07. 1486 Teilnehmerinnen klassiert.

Herren 10,0 km: Bernard Matheka (Malleray) 29.24. Ferner: 1437. Andreas Weisstanner (Celerina) 50.53. 1466. Alessandro Portale 51.07. 2649 Teilnehmer klassiert.

Damen 10,0 km: 1. Helen Bekele (Petit-Lancy) 31.15. Ferner: 92. Birgit Wersin (Samedan) 44.15. 2664 Teilnehmerinnen klassiert.

Leserforum

Einsprachitis als Ausdruck unserer Wohlstandsgesellschaft?

40 Jahre lang lagen die trostlosen Überreste des ehemaligen Naturschwimbeckens des Töchterinstitutes Ftan im Dornröschenschlaf. Dort, wo ursprünglich nicht nur geschwommen, sondern auch spaziert und gerastet wurde, wucherte und bröckelte jetzt ein struppiger Unort vor sich hin. Beim Vorbeiwandern ärgerte ich mich jeweils über den Schandfleck und hatte die Hoffnung schon fast aufgegeben, als in diesem Sommer eine initiative Gruppe von Einheimischen, Zweitwohnungsbesitzenden und ehemaligen Schülerinnen des Institutes die Initiative für einen neuen Badeteich ergriffen. Das daraus resultierende Projekt wurde der interessierten Bevölkerung vorgestellt, beeindruckte durch die geleistete, sorgfältige Vorarbeit und passierte problemlos auch die behördlichen Bewilligungshürden. Nur die Realisierung des

privaten Finanzierungsanteils schien noch ungewiss. Aufgrund früherer Erfahrungen schien mir mehr als ideale Unterstützung zweifelhaft. Die Begeisterung der Beteiligten war jedoch so gross, dass die Mittel in Rekordzeit zusammenkamen und sogar der Zielbeitrag weit übertroffen wurde.

Offensichtlich entspricht die Wiedereröffnung eines Badeteiches einem echten Bedürfnis. Leider wird der Baubeginn jetzt durch eine Einsprache von einigen Anwohnenden gestoppt, und es entsteht dadurch eine unnötige Bauverzögerung, wenn nicht sogar -verhinderung. Einmal mehr stehen Eigeninteressen Einzelner über dem Allgemeinwohl, und es werden Sachargumente vorgeschoben. Wir leben in einem überaus geschützten Land. Biotope, Wildschutzszonen und Seen mit Badeverbot schiessen auch im Engadin

wie Pilze aus dem Boden, und gleichzeitig gibt es immer weniger Freiräume für eine gesunde kindliche Entwicklung. Viele Familien wären froh, wenn ihre Kinder statt in einem sterilen Betonbecken wenigstens in den Ferien in einem natürlichen Badesee planschen und schwimmen könnten. Auch neben der zugegeben kurzen Badesaison könnte der See zum beliebten Spielplatz und Treffpunkt werden. Ftan/Scuol ist aufgrund seiner Lage und Infrastruktur eine typische Familiendestination. Seien wir doch einmal ein bisschen mutig und wagen wir etwas, um sowohl den Kindern aus Ftan wie auch den kleinen Feriengästen – ergänzend zum bestehenden Waldspielplatz – ein besonderes Badevergnügen zu bieten. Vielleicht kommen sie ja dann auch als Erwachsene mit ihren Kindern wieder!

Ursula Ackermann, Scuol

Anzeige

Tourismusreport Engadin St. Moritz

Über eine Million deutsche Leser entdecken den Oberengadiner Winter

Am vergangenen Wochenende ist in der «Frankfurter Allgemeinen Woche» ein Sonderbund zur Tourismusdestination Engadin St. Moritz erschienen. Über eine Million Leser der Wochenendausgabe der Frankfurter Allgemeinen konnten Highlights aus dem Oberengadin entdecken. Der deutsche Journalist Johannes Schweikle hat unsere Destination letzten Winter besucht und berichtete in der Beilage über Aktivitäten, Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten. Ein Interview mit dem deutschen Skifahrer Felix Neureuther, Bronzemedaille im Slalom an der Ski-WM, erinnert an seine mit den Ski-Weltmeisterschaften verbundenen Emotionen.

Die Publikation ist in Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus und der Destination Davos Klosters entstanden; die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz hat die Beiträge koordiniert und mitfinanziert. Dies entsprechend ihrer Strategie, den Stamm-Markt Deutschland in diesen herausfordernden Zeiten weiterhin intensiv zu bearbeiten.

Der Breitensportler erhält Motivationshilfen

«Nur» Wandern, Mountainbiken, Klettern und Langlaufen alleine reicht nicht mehr

Es geht um Ausdauersportarten. Und um den Breitensportler. Sein Hobby wird er in Zukunft in inszenierter Umgebung ausüben können, in der «Engadin Arena».

MIRJAM BRUDER

«Wir wollen nichts Neues erfinden, sondern die bereits vorhandene Infrastruktur verbessern und ausbauen», so beschreibt Menduri Kasper, Geschäftsführer des Engadin Skimarathons, den Grundgedanken der «Engadin Arena». Die Idee der «Engadin Arena» ist, das Engadin als ganzjährige Freiluft-Ausdauersportanlage für den Breitensport zu inszenieren. Diese Ausdauersportanlagen sollen polysportiven Charakter haben. Das heisst, für unterschiedliche Sportarten geeignet sein. «Wir sprechen nicht die Spitzensportler an, sondern wirklich den Breitensportler», hebt Kasper hervor. Definiert sind bisher 14 Ausdauersportarten – vom Wandern, Laufen und Bergsteigen bis zum Langlaufen und Mountainbiken.

Erlebbarer Marathonstrecke

Konkrete Massnahmen sind bisher noch nicht ausgearbeitet. Die Konzepte müssen erst noch erstellt werden. Angedacht sind jedoch bereits sogenannte Hubs und Mini-Hubs, also Standorte, an denen unterschiedliche Dienstleistungen erbracht werden. Zum Beispiel einheitliche Informationen, Reparatur-Servicestationen oder WC-Häuschen. Es kann sich sowohl um Orte mit polysportiver als auch sportspezifischer Infrastruktur handeln. Diese Hubs werden prioritär angegangen. Zweite Priorität hat die Inszenierung des Engadin Skimarathons. Die Strecke von Maloja bis S-chanf wird ganzjährig erlebbar gemacht – nicht nur während der Marathonwoche. Sowohl im Winter als auch im Sommer sollen auf dieser Strecke vielseitige Sport- und Freizeiterlebnisse möglich sein. «Das können beispielsweise Brunnen sein, die im Sommer an den Verpflegungsposten des Engadin Skimarathons aufgestellt werden», so Menduri Kasper.



Gedacht für den Breitensportler – die Massnahmen rund um die «Engadin Arena».

Foto: Christof Sonderegger

Projektleitung auf zwei Jahre

Ursprünglich wäre die Regionalentwicklung für das Projekt «Engadin Arena» verantwortlich gewesen. Da diese Stelle zurzeit nicht besetzt ist, wird für die Ausarbeitung der Massnahmen – zusammen mit dem Kernteam, einem Lenkungsausschuss, den Fokusgruppen und Gemeinden – eine Projektleitung gesucht, die durch den Engadin Skimarathon sichergestellt wird. Die Bewerbungsfrist für diese Stelle läuft in diesen Tagen ab. «Wir haben schon einige gute Bewerbungen erhalten und beabsichtigen, die Stelle so schnell wie möglich zu besetzen – im Verlauf der ersten Hälfte des Novembers müssen wir uns entscheiden», zeigt Kasper den Zeitplan auf. Die Stelle ist auf zwei Jahre befristet, da vieles bis dahin noch offen ist. Es kann sein, dass es nach Ablauf dieser zwei Jahre ein

weiteres Mandat gibt. Allenfalls ist die Stelle der Regionalentwicklung, welche die Projekte rund um die «Engadin Arena» weiterführt, dann wieder besetzt. Und dann gilt es auch zu prüfen, wie die Gemeinden das Projekt zu dem Zeitpunkt unterstützen und weiterführen.

Ist der Zeitplan einzuhalten?

Der Zeitplan muss so oder so nochmals kritisch betrachtet werden. Denn geplant war, diverse Massnahmen bereits anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Engadin Skimarathons fertiggestellt zu haben und präsentieren zu können. Kasper würde sich dies wünschen, sieht dies im Hinblick auf die fortgeschrittene Zeit jedoch als nicht realistisch: «Wir können im März sicher einige Projekte vorstellen. Ich denke aber nicht, dass wir dann schon

mit der Umsetzung soweit sein werden.»

Hinter der «Engadin Arena» stehen alle Oberengadiner Gemeinden – sowohl im Hinblick auf den Inhalt wie auch auf die Durchführung. Den Betrag von 200000 Franken für die Ausarbeitung der Projekte tragen die Gemeinden, aufgeteilt nach Regionalschlüssel. Die Kosten für konkrete Projekte im Bereich der Infrastruktur übernimmt dann jede Gemeinde selbst. Die Kosten sollen aber nicht nur auf die Gemeinden abgewälzt werden. «Wir wollen auch Fördergelder beantragen. Wenn wir das gemeinsam machen, stehen die Erfolgchancen höher, als wenn jede Gemeinde dies einzeln tun würde», führt Kasper aus. Im Zusammenhang mit der «Engadin Arena» liegt die Frage nach einem «Event-Kompetenzzentrum» sehr nahe, ein

wiederkehrendes Diskussionsthema im Tal. Ist ein solches Kompetenzzentrum in einem weiteren Schritt beabsichtigt – bei den zahlreichen Events im Engadin, die gegenseitig voneinander profitieren könnten? «Die «Engadin Arena» hat keine Verbindung zu einem Kompetenzzentrum für Events. Allenfalls gibt es zu einem späteren Zeitpunkt ein Projekt aus dem Projekt», so die Worte von Kasper. Die Interessen all dieser Events seien nach seiner Auffassung zu unterschiedlich. Und es herrsche nach wie vor ein «Gärtchen-Denken». Zwei Punkte erscheinen ihm essenziell für ein «Event-Kompetenzzentrum»: Die Gemeinden, die ein solches Projekt anstossen sowie die Finanzierung, die geklärt werden muss. Vielleicht gibt die «Engadin Arena» einen entsprechenden Anstoss.

Teuflich heisser Start in den Winter

Saisoneröffnung auf der Diavolezza

Die erste gemeinsame Wintersaison der Bergbahnen Corvatsch, Diavolezza und Lagalb wurde gebührend gefeiert. Den Anfang machte die Diavolezza: Die Teufelin liess die Party mit Star-Kontorsionistin Nina Burri und einer perfekten Performance steigen.

Seit Kurzem machen Rabe, Teufelin und weisser See gemeinsame Sache: Corvatsch, Diavolezza und Lagalb bilden die «fabelhafte Bergwelt des Oberengadins». Die Symbolfiguren für die jeweiligen Berge beziehen sich auf deren Namen: «Corvatsch» ist abgeleitet vom romanischen Wort für «grosser Rabe». «Diavolezza» bedeutet «die Teufelin». Und «Lagalb» – der weisse See.

Den Start in die erste gemeinsame Wintersaison feiert das fabelhafte Trio gleich dreifach. Als Erste rief am Samstag, 21. Oktober, die Teufelin zum Tanz auf die Diavolezza. Mit einer leidenschaftlichen, heisskalten und höllisch



Nina Burri lud als Teufelin zur Saisoneröffnung auf die Diavolezza.

Foto: Joseph Khakshouri

scharfen Party wurde die Saison mit 1053 Besuchern gebührend eingeläutet.

Teuflich bis ins Detail

Bereits an der Talstation wurden die Gäste stilecht erwartet – mit rotem

Teppich und viel Feuer. Auch im Berghaus wurde das Thema durchgezogen: Von der flammenden Deko mit Peperoni-Pflanzen bis hin zur scharfen Menüauswahl stimmte alles. Der offerierte Apéro Riche fing harm-

los an – mit rot gefärbten Pommes Duchesse und Blätterteig-Dreizack – und wurde mit jedem Gang schärfer, bis hin zu gebackenen Peperoncini und pikantem Brotaufstrich mit Rohschinken. Bedient wurden die Gäste

natürlich von (fast) echten Teufelinnen.

Nina Burris diabolischer Höhenflug

Richtig heiss wurde es, als der Show-Act ins Spiel kam: Nina Burri, die berühmteste Kontorsionistin der Schweiz, zeigte auf eindrucksvolle Art und Weise ihre diabolische Seite bei ihrer bisher höchsten Performance: knapp 3000 Meter über Meer und vor der spektakulären Gletscherkulisse bot sich den Gästen ein besonderes Schauspiel. «Klar hab ich auch eine dunkle Seite», meinte die Schlangenfrau augenzwinkernd. «Und es ist cool, diese einmal auf der Bühne ausleben zu dürfen.» Zum Abschluss der teuflischen Festivitäten wurde zur Musik von DJ Nene getanzt. Ein gelungener Auftakt in den Winter, befand Markus Moser, Geschäftsführer der Corvatsch AG: «Mit der teuflischen Eröffnungsparty haben wir unsere fabelhafte Bergwelt und die Symbole der Berge weiter etabliert.»

Und die Fortsetzung folgt: Am Samstag, 25. November lädt der Rabe zur tierischen Feier auf den Corvatsch und am Samstag, 23. Dezember ruft der weisse See zum eisigen Fest auf die Lagalb. (pd)

Art aint ed intuorn il Chastè da Tarasp

Il possessur dal Chastè da Tarasp es fich activ

Daspö cha l'artist Not Vital da Sent ha cumprà il Chastè da Tarasp sun gnüdas realisadas diversas lavuors. Impustüt s'ha transmüda il chastè e contuorns in ün giuvel d'art in cumbinaziun e cun respet da l'existent.

Las prümas parts dal Chastè da Tarasp sun gnüdas fabricadas dal 1040 dad Ulrich il prüm, ün duca milanais. Il chastè d'eira üna fortezza chi'd es gnüda dovrada illa prüma part da l'istorgia sco fortezza invers il rest dals cumüns intuorn Tarasp. Intant cha'ls cumüns vaschins s'han cumprats liber dals Austriacs es restà Tarasp ün'enclava austriaca fin dal 1803. In quel temp es Tarasp gnü integrà i'l chantun Grischun ed il Grischun es dvantà svizzer. Intant d'eira il chastè crodà in ruina. Quella as preschantaiva in ün fich nosch stadi e spettaiva al salvamaint. Quel es gnü da Dresden cun l'industrial Karl August Lingner, il fabricant dal Odol chi til ha cumprà dal 1900 e renovà dal 1907 fin dal 1916 cun blera munaida. Cun quei cha Lingner, sainza descendenza, es mort avant l'inauguraziun dal chastè ha surtut Ernst Ludwig von Hessen da Darmstadt, ün bun ami da Lingner, il chastè. La famiglia von Hessen es statta fin da prümavaira 2016 possessura da quel. Quella jada ha lura cumprà l'artist da Sent, Not Vital, il chastè e renovà ed adattà quel successivamaing.

Lavuors internas ed externas

Not Vital es ün artist fich recugnuschü cun lös da lavurar e d'abitar sün tuot il muond. Dachasa es el a Sent. Daspö la cumprita dal Chastè da Tarasp es el suvent a Tarasp ed ha realisà bleras lavuors chi suottastrichan seis sentiment per adattaziuns chi nu concurrenzchan il caracter oriund. Quai chi dà in ögl il prüm sun sgüra las cuorts dal chastè chi sun gnüdas adattadas cun salaschada cun crappa natürala e fan üna stupenda parada. Eir diversas lavuors internas sco la renovaziun da la chadafö ed ün ascensur nov dan perdütta da seis ingaschamaint. «Il s-chodamaint nov cun ziplas da lain e l'adattamaint da tuot l'istallaziun aint i'l intern dal chastè pussibilteschan il s-chodar e procuran per aua choda», ha dit Vital. Pel futur sun premissas amo diversas lavuors chi vegnan fattas davoman.

L'art da Vital inrichischa il chastè

Fingia cun ir da Sparsels vers il chastè as vezza a l'ur da la via diversas sculpturas dad atschal da crom chi dan in ögl e svaglian l'interess dals visita-

duors. Apaina passà il portun, a dretta üna leua our dad atschal da crom cun ün'otezza da var quatter meters. Aint illa cuort sur la chascha ün bös-ch in bruonz e sül corridor güst sur la porta d'entrada dal chastè ün grond purtret da Vital ed eir il vadè d'or sün ün fuond nair. Cun ir tras il chastè as vezza adüna darcheu purtrets e sculpturas da l'artist e da collegas, davo il corridor da defaisa ün'installaziun cun ün passagi da var vainch meters lunghezza travesti cun lain da dschember e cun üna pruna da glüminas. Quel attira la simpatia dals visitaduors. Aint illa cha-

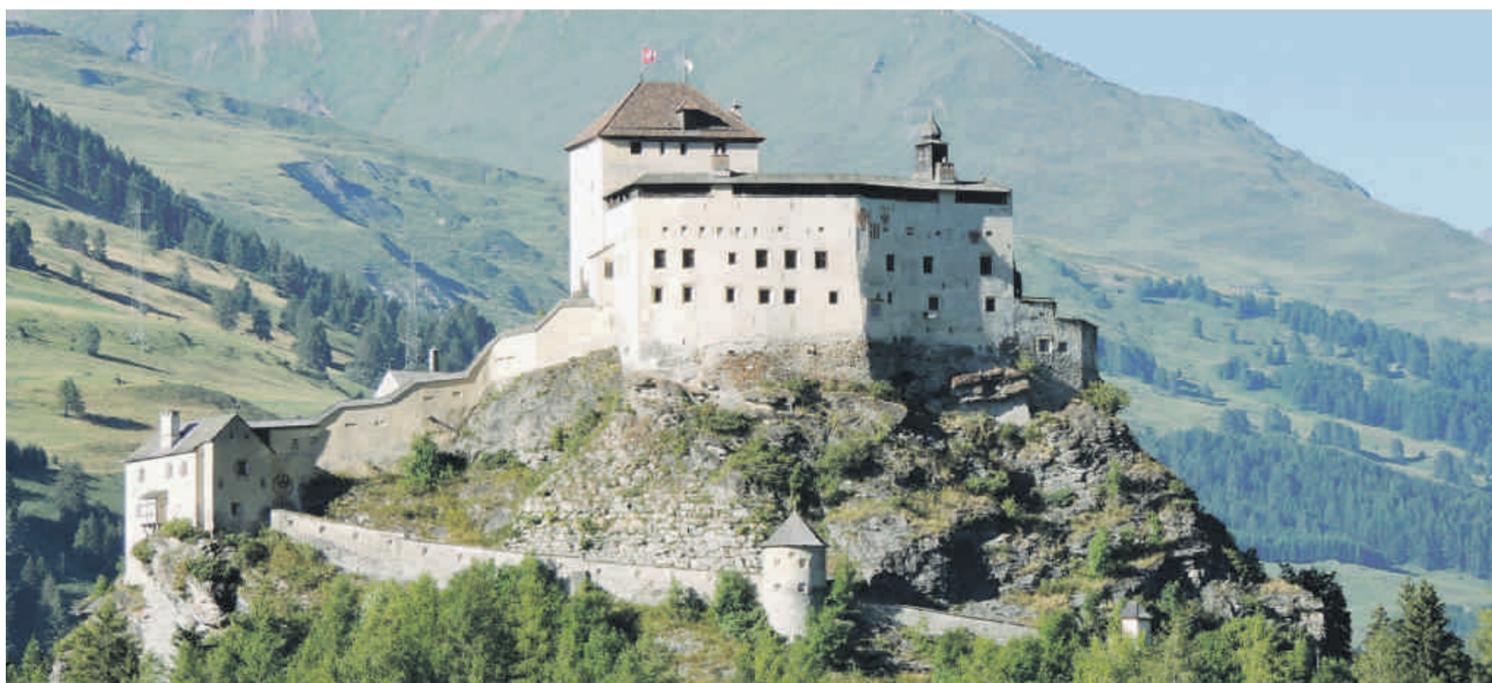
dafö dals sudats sun eir trais purtrets signats dad Andy Warhol ed ün purtret dal cuntshaint artist svizzer Spörri. Üna schelta da purtrets e da sculpturas chi s'adattan in möd sorprendent al s-chazi cha Lingner ha fabricà aint il chastè d'urants ils ons 1907 fin dal 1916. La plü nov'installaziun es la culla in atschal da crom immez il Lai da Tarasp. «Quella culla es la glüna chi ha üna surfatscha cun craters ed ha ün diameter da 3,20 meters e paisa bundant 500 kils», ha orientà Vital. Intuorn ed aint il Chastè da Tarasp exista üna sporta d'art moderna e contempo-

rana chi augmaitan amo las valuors dal chastè oriund. A Not Vital esa reusch da cumbinar modern e vegl ad üna unità chi sarà in Grischun unica. Sco cha l'artist e possessur dal Chastè da Tarasp disch, nu sun sias ideas amo realisadas a fin ed ils visitaduors gnaran eir in futur adüna darcheu surprais da sias ideas innovativas.

Na be artist, ma eir scriptur

Not Vital ha eir tradüt d'urants ün pèr ons a Beijing in China proverbis chinais in rumantsch vallader. Üna schelta da quels as chatta in seis cudesch cul titel

«201 proverbis» tradüts in pled da Sent. Il cudesch es gnü preschantà cuort pro'l inscunter dals Randulins e dals Sturnels da Chasper Pult a la festa da la mità d'avuost 2017 a Sent. Quà ün pèr exaimpels: «Da dudir alch tschient voutas es damain co verer üna jada. L'unic instrumaint chi dvainta plü agüz cun dovrar es la leua. Per schmerdscher plü svelt ün bös-ch, piglia il dubel temp per güzzar la sgür. San inolet va plü dalöntschi co bler imprendere. Quel chi grofla il plü dad ot, dorma sco prüm.» Il cudesch cun 201 proverbis as poja cumprar sül Chastè da Tarasp. (anr/bcs)



Il Chastè da Tarasp davent da Fontana-sura (fotografia suotvart). Fingia sper la via vers il chastè as vezza sculpturas da l'artist Not Vital (fotografia a dretta). La plü nouva sculptura es la glüna immez il Lai da Tarasp (fotografia a schnestra).

fotografias: Benedict Stecher

Arrandschamaints

Jazz da Lavin fin Vienna

Lavin Utuon es Jazz, Jazz a Lavin. Darcheu han ils duos musicists da Jazz svizzers, Luca Sisera ed Yves Theiler preparà ün vast püsichel musical chi vain preschantà in trais serias a partir dals 26 october fin als 17 november i'l Hotel Piz Linard ed eir illa Vouta a Lavin. In gövgia, 26 october, cumainza a las 21.15 illa sala da dschember da l'hotel Piz Linard il «Jazz Linard 2017 –

da Lavin fin Vienna» cun ün concert dal giuven e fingia premià «District Five Quartett». Venderdi, 27 october seguan a partir da las 21.15 trais concerts cuorts cul Schaerer Niggli Duo «Arcanum», Lukas König «Keymaster» e Meistertrauffer «Die Zukunft ist ein alter Hut» in diversas localitats da l'hotel Piz Linard. In sonda, 28 october, segua a las 20.30 il concert culla

chantadura Lucia Cadotsch «Speak Low» illa Vouta.

La seguonda seria cumainza in gövgia, 9 november cun ün concert dal musicist indigen Andri Steiner insemel cun Vera Kappeler a las 21.15 i'l Piz Linard. A seguan ils concerts dal Wolfgang Muthspiel Trio e dal duo Hugo Ramnek & Michael Jaeger in venderdi, e dal concert da Siegmund Brecher in sonda. Il concert dal trio Theiler Fleisch Renold, chi ha lö in venderdi, 17 november, es al listess muaint eir la finischiun dal program «Jazz Linard 2017». Ils concerts vegnan accompagnats d'üna «festa sensuala» cun trats culinarics da la cuschinunza Claudia Kläger. (protr.)

Bal da la Pro Senectute

Zernez In marcurdi, ils 25 october ha lö il prossem bal da la Pro Senectute a l'Hotel Staziun a Zernez. La Pro Senectute Engiadina e vals dal süd invida a tuot las senioras e'ls seniors da la

regiun a quist inscunter da bal e star da cumpagnia. Per la musica da bal pisera la Chapella Alp Laret. L'arrandschamaint düra da las 14.00 a las 17.00. (protr.)

Ulteriuras infuormaziuns:
www.pizlinard.ch

Soluziuns da stampa tenor masüra
Gestiun dals documaints
Servezzan e finanziaziun

Nossa squadra es qua per Ellas/Els:
Malans 081 307 30 30
Scuol 081 850 23 00

COFOX Office
Tecnica da büro per vuolps furbras



LA QUALITÀ PIGLIAINA SERIUS.

ST. GALLEN | MALANS | SCUOL | SCHAFFHAUSEN

www.cofox.ch

«Per furtuna vaina il Tirol dal süd»

S-charsdà da personal da chüra diplomà in Engiadina

In Engiadina Bassa daja ultra da la Dmura Chasa Puntota a Scuol amo quatter gruppas da chüra decentralas, manadas dal CSEB. Personal da chüra diplomà indigen es s-chars da Samignun fin a Zernez.

Da l'on 1956 es gnüda fabricada a Scuol la Dmura d'attempats Chasa Puntota. Ella ha 59 stanzas singulas, ot abitaziuns ed ün center dal di. Daspö l'on 2007 collavuran in Engiadina Bassa ils differents partenaris in chosa provedimaint da sandà, chüra, assistenza per attempats e wellness suot il tet dal Center da Sandà Engiadina Bassa (CSEB). Quel maina a Scuol i'l ospidal regional la Chüra Lischana e la gruppa da chüra Prasad-chèr, a Zernez la gruppa da chüra Röven ed in Samignun la Pflegegruppe Chalamandrin. Tant quistas gruppas da chüra sco eir la Chasa Puntota sun actualmaing bain occupadas.

L'interess crescha d'utuon

Sco cha Päivi Karvinen chi maina la Dmura Chasa Puntota a Scuol disch, sun tuot las 59 stanzas e quatter da las abitaziuns actualmaing occupadas. «D'instà d'eiran amo plazzas libras, ils blers decidan d'utuon da gnir ad abitar illa dmura, causa chi'd es d'urant l'inviern da s-chodar e cha las vias sun gli-schas.» Il numer dal personal da la dmura variescha tanter 80 fin 85 persunas. Quai sun plazzas cumplainas ed eir diversas plazzas a temp parzial. La glied chi lavura ill'assistenza da la chüra sun, sco ch'ella disch, tuot persunas indigenas. Il personal da chüra diplomà invezza deriva per gronda part dal Tirol dal süd. «Per furtuna vaina quel personal, id es nempe fich difficil da chattar personal cun quella scola-zion», declera la manadra, «quai nun es uschea be pro nus, quai es difficil in tuot la Svizra ed eir in blers oters pajais.» Pel mumaint s'esa, sco ch'ella agiundscha, landervia in Chasa Puntota a planisar il proget da realisar üna staziun per glied cun demenza. «Las la-



Da primavaira cumanzaran las lavuors per optimar la Dmura Chasa Puntota e fabricar üna staziun per persunas cun demenza.

Illustraziun: Chasper Cadonau

vuors da fabrica cumanzaran prosma primavaira.»

Inquilins per gronda part indigen

Verena Schütz chi maina las gestiuns da chüra dal CSEB po constatar cha quellas sun bain occupadas: «La Chüra Lischana cun sias 22 plazzas es bain occupada, las nouv plazzas da la gruppa da chüra Prasad-chèr sun perfin occupadas tuottas.» Quai vala eir pella gruppa da chüra Röven a Zernez cun sias nouv plazzas. Il Seniorencentrum Chalamandrin in Samignun cun ses plazzas es eir bain occupà. Ils inquilins in tuot quistas gruppas da chüra sun, pigliand oura üna persuna d'ün oter chantun, tuottas indigenas. Eir Schütz manzuna la difficultà da chattar personal da chü-

ra diplomà: «Da nos personal sun ün pèr persunas indigenas, lura impustüt dal Tirol dal süd e singuls eir dal Tirol dal nord», disch ella. Persunas da la Svizra bassa culla scolaziun necessaria chi vegnan illa regiun a lavurar nu daja uschè bleras. «I dà bainschi giuvschi vegnan per ün o duos ons a lavurar in nossa regiun cun sia gronda sporta turistica. Ma quels van però plütost a lavurar i'l ospidal cun sia partiziun acuta.» Quels chi s'interessan pella chüra da persunas attempadas sun, sco cha Verena Schütz agiundscha, impustüt persunas chi han fingià esperienza i'l manster. «Quellas han pel solit ün partenari chi sto eir esser perinclud da gnir ad abitar in Engiadina Bassa e schi han uffants ston quels frequentar la scoula

rumantscha, quai chi nun es neir na adüna uschè simpel.» Perquai po il CSEB ingaschar be d'inrar persunas da la Svizra bassa pella chüra a lung temp.

Val Müstair profita da la periferia

La dmura d'attempats e da chüra da la Val Müstair as rechatta i'l ospidal a Sta. Maria e vain manada dal Center da sandà regional. «Pel mumaint sun tuot las trenta plazzas in nossa dmura occupadas», disch la directura Judith Fasser, «cas urgiants da la Val pigliaina adüna, quels pon abitar illa part acuta da l'ospidal ingio chi sun lets libers.» Eir in lur dmura derivan ils blers inquilins da la regiun, be duos dad oters chantuns. Illa dmura lavuran 23 persunas a plazzas parzialas e quatter giarsuns. Implü hana il

sustegn dal personal da la partiziun acuta: «Quella nun es adüna occupada, ma inchün dal personal diplomà sto adüna esser là, 24 uras al di.» Il personal d'assistenza deriva da la Val Müstair. Schi tscherchan personal diplomà nu survegnan ils respunsabels da la dmura d'attempats e chüra a Sta. Maria pel solit ingünas annunzchas da la regiun e neir da l'Engiadina Bassa na. «I'l Tirol dal süd però chattaina adüna personal culla scolaziun bsognaivla», disch Judith Fasser chi maina il Center da sandà da la Val Müstair, «uschigliö badaina suvent ils dischavantags da nossa posiziun periferica, in quist regard però vaina ün grond avantag, causa cha'l Tirol dal süd cunfina culla Val e cha'ls viadis per gnir a lavuraint dal Tirol sun be cuorts.» (anr/fa)

Artists a Nairs han drivi lur ateliers

Lavuors influenzadas da cuntrada ed istorgia

Las artistas ed artists chi abitan e lavuran a Nairs invidan minch'on als interessats al dals ateliers averts. Actualmaing sun 13 persunas da Guarda fin Columbia activas i'l Center d'art contemporanea Nairs.

Ils ateliers e las stanzas pels artists chi han survgni ün stipendium per lavurar a Nairs as rechattan illa chasa dals bogns da l'antier Hotel da cura Scuol-Tarasp. Las localitats cumpiglian nouv ateliers, plazzas per durmir, üna chadafö, duos locals cumünaveils e duos salas per expuner lur ouvras. Minch'on pon s'annunzchar persunas chi vessan interess d'abitar e lavurar almain ün fin maximalmaing nouv mais e mez a Nairs. Las 13 artistas ed artists chi sun uossa qua activas vaivan invidà in sonda pasada als interessats da la regiun da gnir a dar ün sguard in lur ateliers e tour suot ögl lur lavuors.

Tuaglias, palperi, fotografias e films

In l'atelier da Mark Vennegoor chi abita ad Amsterdam as vezza stoffa cun culuors chi tiran adimaint a las fun-

tanis d'aua minerala. Schi, cha quai sajan eir da quellas culuors «dals minerals da quell'aua chi ha pussibilità a quists pitschens cumüns muntagnards da dvantar part d'üna regiun turistica.» Pel mumaint es quist svilup tenor el però periclità, cha divers hotels fetschan affars main buns co in oters temps. Perquai ha'l tschernü sco material per fixar lasura sias estructuras tuaglias d'hotels chi han stuvü serrar las portas. L'artista indigena Regula Verdet ha ramassà differents minerals ch'ella ha chattà pro las funtanis da Sotsass, Fuschna, Bonifaziun, Carola, Vi e Luzius. Quels minerals ha'la utilisà per far sias ouvras. Ella gioda da pudair lavurar ün temp a Nairs: «A chasa in meis atelier a Guarda possa bainschi eir lavurar bain, mo là suna be suletta, quia invezza n'haja la cumpagnia e'l barat cun collegas.»

Fascinada dal cling dal rumantsch

Il pèr Maia Iotzova e Thomas Kneubühler, ella oriunda da la Bulgaria ed el da Solothurn chi abitan a Montréal in Canada as partan ün atelier. A Iotzova interessaiva la lingua chi vain discurrüda in quista regiun. Ella ha filmà detagls illa Büvetta a Nairs ed ha registrà las vuschs da differents glied, giuvschi,



Thomas Kneubühler e Maia Iotzova in lur atelier cun batschigli i'l Center d'art contemporanea a Nairs.

fotografia: Flurin Andry

creschüts, uffants, attempats chi prelegiaivan üna poesia da Clo Duri Bezzola barnör. «Parallelas dal rumantsch e la Büvetta sun lur lung'istorgia, la tradi-

ziun e'l temp actual chi metta in privel lur existenza.» Kneubühler ha fotografà antenas pella telefonia mobila illa regiun. Dad üna vart s'occupa'l uschea

cun detagls da la cuntrada ch'el nu fotografess uschigliö. «Da tschella vart possa render in quista maniera visibel eir quai chi'd es uschigliö invisibel, la gronda revoluziun tecnica chi ha dat i'ls ultims 20 ons sün tuot il muond.» L'artist ha implü eir l'intenziun da far intervistas cun persunas indigenas per discuorrer cun ellas davart las consequenzas da la digitalisaziun per quista regiun muntagnarda.

Che significa la cuntrada?

L'autora Bettina Gugger da Bienna es gnüda a Nairs cun ün proget per ün toc teater. «Diversas da las figüras da quel toc as laschan increscher d'ün lö ingio chi's chattan dachasa», ha ella dit. A Nairs s'ha ella occupada da la dumonda che influenzas cha la cuntrada haja pella psica da l'uman. Daspö avuost ha ella scrit diversas miniatüras. In sonda ha ella prelet in seis atelier plüs da quists texts. Il sogiuorn da las 13 artistas ed artists a Nairs düra amo fin a la fin da november. «Ingon han lavurà bundant 30 artistas ed artists a Nairs», ha dit Christof Rösch, il curatur dal Center d'art contemporanea Nairs. La stagiun 2018 cumainza la mità da favrer, «quella es fingià planisada e nus vain eir tschernü ils stipendiants.» (anr/fa)



Paolo Bonfanti & Band

Mittwoch, 25. Oktober 2017

Geboren in Genua am 15. November 1960, begann Paolo Bonfanti mit 15 Jahren Gitarre zu spielen und absolvierte ein Studium in Klavier und Harmonielehre. Nachdem er fünf Jahre als Frontman der Gruppe «Big Fat Mama», eine der bedeutendsten Gruppen der italienischen Rock-Blues-Szene, auftrat, spielt Bonfanti heute mit seiner eigenen Band in ganz Italien, Europa und der USA.

Paolos neuste CD «Back Home Alive» ist eine Art Live Rückblick seiner Karriere inklusive komplett neuer Versionen einiger seiner alten Songs.

Zeit/Ort: 20.30 Uhr, Kunstraum riss

Eintritt: CHF 20 Freie Sitzwahl.

Vorverkauf: Samedan Tourist Information
T 081 851 00 60



ROTERMORITZ

Freche Alpenküche by Adrian Tschanz

Für die Neueröffnung des Restaurationsbetriebes „ROTER MORITZ“ – das Herzstück der Schweizer Skischule St. Moritz – mit atemberaubender Bergsicht und herrlicher Sonnenterrasse, Kids-Restaurant und Skischulbetrieb, **suchen wir für die Wintersaison 2017/18**

Leitender/e Koch/Köchin

welche/r die moderne und leicht verrückte Engadiner Alpenküche von Adrian Tschanz auf die Teller zaubert.

Mitarbeiter/in Service, Bar

welche/r unsere Gäste auf der Sonnenterrasse und im Cheminéeestübli „Guardia Grischa“ bezaubern.
Deutschkenntnis erforderlich.

Mitarbeiter/in Office (60%)

zur Vervollständigung unseres Teams.

Arbeitszeiten von 08.00 bis 17.00 Uhr

Bewerbungen an:

Snowsports St. Moritz AG
Via Stredas 12 · 7500 St. Moritz
info@skischule.ch · Tel 081 830 01 01



Für Drucksachen 081 837 90 90



Die Druckerei der Engadiner.
info@gammetterdruck St. Moritz

Trauerzirkulare kurzfristig

(während der Bürozeit)

Sofortige Kuvertmitnahme möglich.

Auf Wunsch Hauslieferung.



Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90
Fax 081 837 90 91

SPEZIALANGEBOT

Winterdienst leicht gemacht!

Mit den Radladern von KRAMER wird die Schneerräumung zum Kinderspiel!



KRAMER 8085

• Betriebsgewicht 4750 kg • Nutzlast 2150 kg
• Leistung 55 kW (75 PS)

**z.B. Kramer 8085 inkl. Schneeschild
Mietpreis pro Stunde nur CHF 84.–**

Preis exkl. MwSt., Mindestverrechnung 20 Stunden pro Monat, Mindestmietdauer 4 Monate, Angebot gültig bis 31.12.2017

Joos Margadant
VERTRETUNGEN 7524 ZUOZ

Tel +41 81 850 12 18
Mobile +41 79 698 67 33
jmarga@bluewin.ch

MORELL & GIOVANOLI
reuehand und immobilien fiduciario e immobiliare

zu vermieten

Samedan

ab sofort oder nach Vereinbarung:

Magazin

Das Magazin im Gebiet Cho d'Punt verfügt über eine Nutzfläche von ca. 30m² mit einer Raumhöhe von 2.30m zzgl. Podest (Höhe 1.20m)

Monatsmiete: CHF 700.–

Für Auskünfte und Besichtigung:

081 750 50 00
info@morell-giovanoli.ch
www.morell-giovanoli.ch

Wir helfen mit Herz!

Retten
Lehren
Helfen
Betreuen



samariter.ch

Rhätische Bahn

Herbstaktion «Silberdistel»



23. Oktober bis 3. Dezember 2017:
Tageskarte für Graubünden ab CHF 35.00.
www.rhb.ch/silberdistel

Urs Etilin &
Andrea Matossi

Ergänzung 2017

Kletterführer

85 neue Routen im Engadin

Ergänzung 2017

Bestellungen unter: www.klettern-engadin.ch

Aggiornamento 2017

Guida all'arrampicata sportiva

85 nuove vie in Engadina

Für alle Drucksachen

einfarbig
zweifärbig
dreifärbig
vierfärbig...

- Menükarten
- Weinkarten
- Speisekarten
- Hotelprospekte
- Rechnungen
- Briefbogen
- Bücher
- Kuverts
- Jahresberichte
- Broschüren
- Diplome
- Plakate
- Preislisten
- Programme
- Festschriften
- Geschäftskarten
- Vermählungskarten
- Geburtsanzeigen
- Obligationen
- Postkarten
- Kataloge
- usw...



Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

Mitreden

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Region



Jetzt Abonnement lösen!

Ihre Vorteile: Sie sind bestens informiert, wissen immer, was im Engadin läuft, und dazu schenken wir Ihnen die «Vignette 2018»!

Dieses Angebot ist gültig bis 31.10.2017 und ist Neuabonnenten vorbehalten. Die Vignette wird Ihnen bis Ende Dezember 2017 zugeschickt, Abo-Zahlungseingang vorbehalten.



Printversion Jahres-Abo für Fr. 197.–

Name und Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Tel.

Zurücksenden an: Engadiner Post/Posta Ladina, Abo-Dienst, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz



Digitalversion Jahres-Abo für Fr. 197.–

Wenn Sie ein Digital-Abo wünschen, registrieren Sie sich bitte auf www.engadinerpost.ch/digital und geben folgenden Code ein: EPPL-Vi-2018

www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Engadiner Post
POSTA LADINA



Vorher – nachher: Die Fotos links zeigen die Eingriffe in die Landschaft im August letzten Jahres im WM-Zielgelände auf Salastrains. Die Fotos rechts zeigen den aktuellen Stand der Renaturierung und das restliche Bauholz, welches noch abtransportiert werden muss. Derweil säen Gemeindemitarbeiter Schafsäat aus, damit sich im nächsten Frühling auch die Grasnarbe weiter erholen kann. Fotos: Jon Duschletta

Ski-WM-Gelände präsentiert sich wieder in alter Frische

Augenschein im Zielgelände Salastrains nach den Renaturierungsarbeiten

Dem schneearmen Winter sei Dank. Ihm und dem guten Wetter im Frühling und Sommer ist es nämlich zu verdanken, dass die Arbeiten zur Wiederherstellung der Landschaft auf Salastrains nach der alpinen Ski-WM schon beinahe abgeschlossen sind.

JON DUSCHLETTA

Mit kräftigen Bewegungen säen zwei Mitarbeiter der Gemeinde St. Moritz an diesem frühen Donnerstagnachmittag eine Schafsäat gegen den auffrischenden Wind aus. Bei jeder ausladenden Wurfbewegung bildet sich eine graue Staubwolke im Gegenlicht. Abgesehen vom Wind ist der Zeitpunkt zum Säen aber ideal. Ein Weterumschwung ist vorausgesagt und der goldene Herbst damit vielleicht auch bald schon vorbei. Auf jeden Fall sind die Temperaturen, hier auf gut 2000 Metern Höhe mittlerweile niedrig genug, um als sogenannte Schafsäat ihrem Namen gerecht werden, über Winter liegen zu bleiben und dann im nächsten Frühling auskeimen zu können.

Die auf Salastrains ausgebrachte Saat ist nicht eine x-beliebige, sondern eine für jeden Bereich des Zielgeländes speziell zusammengestellte Mischung aus möglichst genau denjenigen Gräsern und Blumen, welche schon vor der Ski-WM dort wuchsen. «Dafür», so erklärt es «Head of Construction», Guido Mittner auf einem Rundgang auf Salastrains, «wurde vorgängig eine Studie zur Zusammensetzung und Beschaffenheit der hochalpinen Vegetation erstellt.» Und dies notabene für jeden einzelnen Standort, an welchem für WM-Infrastrukturbauten Eingriffe in die bestehende Geländestruktur nötig waren. «Die Saatsäcke trugen deshalb auch immer Standortbezeichnungen wie VIP oder Voluntari», so Mittner.

Augenschein vor dem Winter

Vor acht Monaten, am Sonntag, 19. Februar, ging die 44. Alpine Skiweltmeisterschaft in St. Moritz zu Ende. Kaum war das letzte Wort der Schlussfeier gesprochen und der letzte Ton verklungen, begannen auch schon die Rückbauarbeiten. «Am Montag wurden die Einrichtungen der Sponsoren abgebaut sowie die gesamte Möblierung ausgeräumt, und bereits am Dienstag begann der Abbau der grossen Bauten durch Spezialfirmen und das Militär.»

Mitte April waren die Bauten demontiert und einen Monat später, nicht zuletzt dank der Unterstützung der Gemeinde, auch die grossen, hölzernen Plattformen. Holz, welches in der Folge von verschiedenen Gemeinden übernommen und dort wiederverwertet wurde (siehe Fronttext). «Bereits Mitte Mai konnten wir schon erste Teilbereiche einsäen.» Möglich wurde dieser ideale Zeitplan durch einen relativ schneearmen Winter und das schöne Wetter. «Während der Bauarbeiten hatten wir weitgehend gutes Wetter, und kaum hatten wir angesät, folgten Niederschläge», so Guido Mittner rückblickend.

Noch etwa ein Mal die Woche fahre er hinauf nach Salastrains, um dort nach dem Rechten zu schauen, sagte Mittner auf der Fahrt nach Salastrains mit Blick auf die Bergstation der Signal-Luftseilbahn. Im Gegensatz zum Bild von vor acht Monaten präsentiert sich die Landschaft unterhalb der Bergstation in alter Frische. «Es gibt sogar Stimmen, die behaupten, vor der Ski-WM seien die Wiesen hier ebener gewesen», sagt er und zeigt auf eine überraschend grüne Wiese. Hier stand während der Ski-WM die grosse Plattform mit den knapp 100 Containern des International Broadcast Centers (IBC).

Tatsächlich wurde bei der Renaturierung grosser Wert auf eine möglichst genaue Rekonstruktion der Geländestruktur gelegt. «Vorgängig wurde das gesamte Gelände mittels Satellitennavigation aufgenommen.» Humus- und Erdschichten, welche an einem bestimmten Ort abgetragen wurden, blieben – entsprechend beschriftet – in der Nähe zwischengelagert und wurden jetzt wieder an ihrem angestammten Platz eingebracht. «Ingenieure haben mit verschiedenen hohen Klötzen die Satellitendaten auf das Gelände übertragen. So, dass dieses auf circa fünf Zentimeter genau wiederhergestellt werden konnte.» Ganz bewusst wurde dabei auf eine Begradigung des Geländes verzichtet.

«Zu rund 95 Prozent abgeschlossen»

Laut Einschätzung von Guido Mittner ist die Renaturierung weitgehend abgeschlossen. «Zu rund 95 Prozent», präzisiert er, «denn heute wollen alle immer Zahlen hören». Wie erwartet, muss sich das Wurzelwerk noch weiter festigen und der Bewuchs dichter werden. «Wir wussten aber von Beginn weg, dass dieser natürliche Vorgang auf dieser Höhe gut und gerne auch zehn Jahre dauern kann.» Die letzte reguläre Saat wurde im Juni ausgebracht, und das Resultat liegt aktuell bereits über den Erwartungen.

«Jetzt müssen wir schauen, wie die Begrünung den Winter übersteht und allenfalls im nächsten Sommer nochmals nachsäen.» Die Renaturierungsarbeiten werden von der Gemeinde St. Moritz geleitet und fachlich begleitet.

Während des Rundgangs zeigt Guido Mittner verschiedentlich auf kleine, aperre Stellen: «Hier müssen wir punktuell nachbearbeiten», sagt er. Gleiches gilt für einen leicht abfallenden Hang gleich oberhalb des damaligen IBC-Centers. Hier hat abfließendes Wasser einige Furchen in die noch delikate Humusschicht gefressen. Umweltspezifische Begutachtungen und periodische Abnahmen der Renaturierungsarbeiten haben laut Mittner bereits stattgefunden und werden weiter stattfinden. Der St. Moritzer Elektroplaner Guido Mittner war für die Ski-WM in einem 90-Prozent-Job angestellt und für die Bauten verantwortlich. Heute kann er sich wieder vermehrt seinem Geschäft widmen. Von der Ski-WM selber hat er zwar viel gesehen, aber nicht im erhofften Ausmass. «Es gab auch während der WM immer etwas zu tun.» Und, nach der WM ist vor dem Weltcup. «Meine momentane Arbeit hat hier schon mehr mit den nächsten Damen-Weltcuprennen im Dezember zu tun, als mit der Vergangenheit, sprich der Ski-WM», sagt Mittner.

Afghanistans Zukunft in St. Moritz

Wird das Projekt «Bamyan Ski Club» diesen Winter weiter unterstützt?

Die «Bamyan Bar» ist nicht nur die trendige Bar mit den exotischen Teppichen. Sie ist das Gesicht eines einmaligen karitativen Unterfangens. Ihr Fortbestehen in St. Moritz für den kommenden Winter ist unsicher.

CAROLIN A. GEIST

Die «Bamyan Bar» ist die erfolgreiche Belegung eines sonst leer stehenden Lokals in der Fussgängerzone von St. Moritz. Die «Bamyan Bar» ist ein Lokal, das es geschafft hat, in nur drei Wintern eine der attraktivsten Bars von St. Moritz zu werden. Der fairen Preise wegen wurde sie Treffpunkt der Einheimischen, und der trendigen Aufmachung wegen ist sie bei Stammgästen aus München, Zürich, Mailand und London sehr beliebt. Kaum eine andere Bar in St. Moritz schafft es, Einheimische und Touristen zu einer Gemeinschaft wachsen zu lassen. Unter anderem deshalb, weil die «Bamyan Bar» nicht nur eine Bar ist, sondern weil sie für eine Idee steht.

Das karitative Konzept

Wie die Spitze eines Eisberges ist die Bar an der Via Maistra 5 mehr als das sofort Sichtbare. 2011 gründeten Schweizer und aus Afghanistan kommende Skibegeisterte den gemeinnützigen Verein «Bamyan Ski Club», um einen kulturellen Austausch zwischen der afghanischen Provinz Bamyan und dem Engadin zu fördern und Entwicklungshilfe mit jugendlichem Tatendrang anzupacken. Die Armut der Region lässt die Kinder in Bamyan den Berg zu Fuss hochlaufen, um ihn auf Brettern runterzurutschen. Aus diesem Umstand entstand die Idee, zweimal jährlich eine Ski Challenge mit ähnlichen Konditionen zu organisieren – eine in St. Moritz und eine in Afghanistan. Wie in Afghanistan müssen die



Unsichere Zukunft der «Bamyan Bar». Sie hatte sich zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt.

Foto: Christoph Zürcher

Teilnehmer in St. Moritz die abzufahrende Strecke auf dem Corviglia Hang selbst zur Alpina-Hütte hochlaufen. Der Erlös dieses Rennens geht nach Afghanistan. Die dortige Infrastruktur wird ausgebaut, und internationale Skilehrer bringen seit sieben Jahren nun jungen Afghanen das Skifahren bei, um ihnen neue Lebensperspektiven zu geben. Zwei junge afghanische Skitalente, Sajjad und Ali-sah, wurden medienwirksam und unterstützt von der lokalen Tourismusorganisation zum Training nach St. Moritz geholt, um im Februar 2018 als erste Afghanen bei Olympischen Winterspielen teilzunehmen. Nun, im Winter 2017/18 ist das Projekt seinem Ziel sehr nah. Es geht weiter darum, das Unterfangen finanziell zu stemmen. Dafür ist die Bar essenziell. Am 19. Oktober wurde auf wemakeit.com

auch eine Crowdfunding-Aktion ins Leben gerufen.

Als 2014 die Bar eröffnet wurde, war das Konzept für zwei Winter geplant. Doch der Erfolg der «Bamyan Bar» und des ganzen «Bamyan Ski Clubs» übertraf die Erwartungen. Eigentümerin der unteren, in Frage kommenden Stockwerke des Gebäudes Via Maistra 5, ist die Credit Suisse; Eigentümer der oberen Stockwerke des Hauses sind drei Parteien der Familie Glattfelder. Zwischen allen Parteien gilt die Vereinbarung, dass nur eine Bank oder ein Reisebüro als Mieter der Räumlichkeiten zugelassen werden soll, und dass für Vermietungen eine Zustimmung aller Parteien einstimmig notwendig ist. Nach drei Jahren Barführung wurde festgestellt, dass das Bargeschäft nicht das einer Bank oder Reisebüros gleicht. Nach Lösungen und Kompromissen

wird in Gesprächen zurzeit gesucht. Ob Gianni Segantini, Betreiber der «Bamyan Bar» und Mitinitiator des «Bamyan Ski Club»-Vereins mit seinen Vorschlägen auf offene Ohren bei Anwohnern, der Öffentlichkeit und ganz besonders den Miteigentümern des Gebäudes treffen wird, ist noch offen.

Imagewechsel – Chance

Die Angelegenheit liegt nun ebenfalls zur Diskussion beim Vorstand der Gemeinde. Unterstützungswürdig ist das Projekt aus der Perspektive der Destination allemal: Die Bar bringt Leben in den aussterbenden Dorfkern, wenn dessen unmittelbar angrenzende Schaufenster leer stehen. Sie sendet eine positive, karitative, medienwirksame Strahlkraft für die Destination in die Welt, und vor allem schafft sie einen einmaligen, sehr beliebten Treff-

punkt für Einheimische und Touristen. Und sie trägt auch zur Verbesserung des Images von St. Moritz bei: «Als ich während des Ski-Weltcups in St. Moritz war, hat besonders die «Bamyan Bar» dazu beigetragen, mir ein viel jüngeres, offeneres und weniger «Blingbling-St. Moritz zu zeigen, als ich es erwartet hatte», erinnert sich Leo Strobl aus München. «Ich war angenehm überrascht. Jemand, der St. Moritz nicht kennt, erwartet keine modernen Bars, sondern eher steife Hotellobbys und elegante, unerschwingliche Restaurants. Dieses junge, dynamische St. Moritz hat mir sehr gefallen.»

Alternativ ist der «Bamyan Ski Club»-Verein auch offen für Vorschläge bezüglich alternativen Räumlichkeiten im Dorf. Allerdings dürfte der Mietzins dem Konzept eines gemeinnützigen Vereins nicht im Wege stehen.

Kulinarische Zeitreisen – das Buch

«Swiss Historic Hotels» stellte das neue Buch in Soglio vor

Was isst man in den historischen Hotels der Schweiz so? Das ist zu lesen und zu bestaunen im neuen Buch der Marketingorganisation «Swiss Historic Hotels».

In der Schweiz, im «Land der herrlichen Kästen und Palazzi», wenn es um Hotels geht, haben sich über 50 antike Hotels zur Marketingorganisation «Swiss Historic Hotels» zusammengeschlossen. Die Autorin Anita Brechbühl und der Fotograf Nicolas Glauser haben kulinarische Köstlichkeiten aus diesen Hotels im Buch «Kulinarische Zeitreisen – Genuss in historischen Hotels der Schweiz» festgehalten. Die jeweiligen Küchenverantwortlichen konnten je ein spezielles Gericht des Hauses vorstellen. Es soll nur ein Jahr vergangen sein zwischen Auftrag und Vernissage des schweren Bandes im «Über-A4-Format». Den Texten nach zu schliessen war es eine intensive, arbeitsreiche, aber lustvoll angegangene Zeit für Anita Brechbühl und Nicolas Glauser. Man wäre gerne mitgereist. Antike Hotels sind auch in Südbünden zahlreich, aber nicht alle sind bei den Swiss Historic Hotels dabei. Diese vereinigen «eine breite Palette unterschiedlicher Bauten mit geschichtsträchtiger Vergangenheit. Vom



Nicolas Glauser, Anita Brechbühl, Felix Dietrich und Christian Speck in Soglio (v. l. n. r.).

Foto: Katharina von Salis

einfachen historischen Gasthaus bis zum luxuriösen Hotelpalast». Es genügt nicht, einfach alt zu sein – Mitglieder müssen historische Authentizität und architektonische Bedeutung aufweisen. Umbauten und Erhaltungsmaßnahmen müssen behutsam und im Einklang mit denkmalpflegerischen Grundsätzen erfolgt sein. Das vorliegende Buch ist das zweite, das rund um die Swiss Historic Hotels entstanden ist und knüpft am 2013 erschienenen, vergriffenen Band «Zeitreisen: Unterwegs zu historischen Hotels der Schweiz» an.

Normalerweise liest man ein Kochbuch nicht wie einen Roman oder eine Reiseerzählung. Genau das ist es aber, was das Buch auch genossen werden kann: als reich illustrierter Reiseführer.

Unterwegs mit Autorin und Fotograf

Autorin und Fotograf reisten zu Fuss, mit Postauto, Bus, Bahn und Schiff und erlebten dabei so manche unerwartete Begegnung, an der sie die Leser teilhaben lassen. Ob der Leserin, der Leser dann eine Reise in derjenigen Jahreszeit antritt, in welcher ein Hotel im Buch einge-

ordnet ist oder nicht, spielt keine Rolle. Falls nicht, sind allerdings andere als die im Buch beschriebenen Speisen zu erwarten, da meist mit regionalem Saison Gemüse und -fleisch gekocht wird.

Rezepte, Mise-en-place und Tipps

Jedes der in fünf saisonal aufgeteilte Routen arrangierten historischen Hotels steuert ein Rezept bei – mal eine zutatenarme Suppe, mal ein Hauptgericht aus nur lokalen Zutaten. Dann ein Gebäck oder ein Glacé mit vielen Zutaten. Es finden sich Gerichte, die schnell

zubereitet sind, andere versprechen zeitintensives Tun. Das eine ist aus Grossmutter's Küche bekannt, ein anderes entspricht den Kochkünsten eines küchenauffinen Schwiegersohnes. Eines reizt zum Nachkochen, ein anderes wird man lieber bei seiner Erfinderin kosten wollen. Vier Seiten umfassen die Geschichten, Informationen und Bilder für jedes der 54 involvierten Hotels; dazwischen begeistern stimmungsvolle Landschaftsbilder. Als erste Illustration macht jeweils die Mise-en-Place der Küche mit den für das Rezept benötigten Zutaten neugierig auf das Gericht, das daraus entstanden ist. Im Buch sind allerlei Tipps eingestreut. Wussten Sie, dass Zitronen, in Wasser eingelegt, mehr Saft liefern? Man darf gespannt sein, wann, wie in Stammheim, auch in Soglio Safran angepflanzt wird. Das Buch wird Küchenchefinnen und Hobbyköchen viele Ideen geben, was sie in ihren Gästen oder Liebsten auf-tischen könnten. Wo-bei: vorgestellt, ja oft zelebriert, wird vor allem das, was die Bauern in der Gegend produzieren – auch beim «Bündner Sushi» aus Films.

In der nächsten Ausgabe wird die kulinarische Reise durch das Bergell vorgestellt.

Katharina von Salis

Anita Brechbühl, Nicolas Glauser, 2017: Kulinarische Zeitreisen. Genuss in historischen Hotels der Schweiz. Mattenbach Verlag Winterthur, ISBN 978-3-905172-76-8.

**BAUSTELLE ARA OBERENGADIN
EINLADUNG ZUR ERÖFFNUNG
DER BESUCHERPLATTFORM**

Der Vorstand des ARO freut sich, Sie zur **Eröffnung der Besucherplattform ARA Oberengadin** einzuladen. Bei dieser Gelegenheit können Sie sich direkt vor Ort ein Bild über den Stand der Arbeiten machen.

DONNERSTAG, 26. OKTOBER 2017, 15 UHR

AUSFAHRT ARA OBERENGADIN

Ausfahrt Bos-chetta Plauna nach Schiessplatz S-chanf (Flab), von S-chanf kommend rechts (bitte Hinweistafel beachten!)

Wir freuen uns sehr, mit Ihnen auf den gelungenen Start des Projektes anzustossen!

ARO Abwasserreinigung Oberengadin

www.ara-oberengadin.ch

Fake News?

Nicht in der Schweizer Presse.

Unsere Redaktorinnen und Redaktoren analysieren das Zeitgeschehen, überprüfen Quellen, interpretieren Ereignisse, liefern Hintergründe und helfen Ihnen damit, Ihre eigene Meinung zu bilden. Glaubwürdigkeit steht bei uns an erster Stelle – ohne Alternativen: **Damit Sie Lügen von Fakten unterscheiden können.**



SCHWEIZER MEDIEN

Ein Engagement des Verbandes SCHWEIZER MEDIEN
www.schweizermedien.ch



Drucklösungen nach Mass
Dokumenten Management
Service und Finanzierung

Unser Team ist für Sie da:
Malans 081 307 30 30
Scuol 081 850 23 00

COFOX Office
Bürotechnik für schlaue Füchse



WIR NEHMEN QUALITÄT PERSÖNLICH.

ST. GALLEN | MALANS | SCUOL | SCHAFFHAUSEN

www.cofox.ch



LATARIA ENGIADINAISA

Wir sind die innovativste Schweizer Milchverarbeiterin und wollen weiterkommen. Dazu brauchen wir Sie!

Für die Lataria Engiadinaisa SA - ein Unternehmen der Emmi Gruppe im wunderschönen Bever im Engadin suchen wir nach Vereinbarung eine erfahrene und engagierte Persönlichkeit als

**Milchtechnologe (m / w)
100%**

Bever GR / Job ID: 10962

Bei uns reift nicht nur der Käse. Jobs bei Emmi.
www.lesa.ch und www.emmi.com/jobs



CREDITI PRIVATI

A partire dal 7.9%

Esempi: Fr 5'000.- a partire da Fr. 86.75
Fr 10'000.- a partire da Fr. 173.50
Fr 40'000.- a partire da Fr. 694.10

CREDITFINANZ SA

Tel. 091 921 36 90 - 091 835 42 02

www.creditprivati.ch



Hotel Chesa Grischa
Swiss Lodge

**Hotel-Restaurant Chesa Grischa
Fam. A. + G. Kuhn
7515 Sils-Baselgia / Engadina**

gesucht/cercasi

**erfahrene Raumpflegerin und Lingerie
cameriera ai piani + lingerie
con esperienza**

+

commis de cuisine + allround

+

Frühstückservice 60 %

für Winter- und Sommersaison/
per stagioni invernali e estive

Tel. +41 (0)81 838 50 70
mail: info@hotelgrischasils.ch

**Cercasi in affitto
appartamento a
Samaden centro**

2 camere da letto, 2 bagni, posto
auto. Animali ammessi.

Tel. 079 337 40 58

Inserate-Annahme durch

Telefon 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch

Das Engadin hat einen intensiven
Kultur- und Sportsommer hinter sich!

Wir waren als Sponsor mit dabei!



Engadiner Post
POSTA LADINA



Je drei Punkte für die Engadiner

Eishockey Am Wochenende gab es eigentlich keine Überraschungen: Die beiden Engadiner Teams in der 2. Eishockey-Liga haben ihre Heimspiele gewonnen und die volle Punktezahl mitgenommen. Der SC Rheintal siegte gegen den drittplatzierten EHC Wallisellen mit 11:3. Siege gab es auch für den EHC St. Gallen gegen den EHC Lenzerheide-Vabella und für den EV Dielsdorf-Niederhasli gegen den EHC Schaffhausen. An der Tabellenspitze stehen die beiden ungeschlagenen Mannschaften SC Rheintal und EHC St. Moritz, gefolgt vom EHC Wallisellen. Der CdH Engiadina liegt mit neun Punkten auf dem fünften Tabellenrang und hat den Vorsprung auf den Strichkampf vergrössert. Am Tabellenende liegen Lenzerheide-Valbella mit einem Punkt und Urdorf sogar ohne Punkte. (nba)

1. SC Rheintal	5	5	0	0	56:11	15
2. EHC St. Moritz	5	5	0	0	35:10	15
3. EHC Wallisellen	6	4	0	2	22:22	12
4. EHC Kreuzlingen	5	3	0	2	18:14	9
5. CdH Engiadina	6	3	0	3	23:24	9
6. EHC St. Gallen	5	2	0	3	18:23	6
7. EV Dielsdorf	5	2	0	3	17:22	6
8. EHC Schaffhausen	5	1	1	3	16:21	5
9. EHC Lenzerheide	5	0	0	1	9:39	1
10. EHC Urdorf	5	0	0	5	9:37	0

Unentschieden im Spitzenkampf

Fussball Vergangenen Samstag kam es zu einem weiteren Spitzenkampf in der 4. Liga. Der FC Triesen empfing zu Hause den FC Celerina. Nach dem 8:0-Kantersieg der Celeriner im letzten Spiel ging es dieses Wochenende darum, den Aufwärtstrend gegen die ebenfalls stark aufspielenden Triesener zu bestätigen.

Das Spiel startete ausgeglichen, doch dem FCC gelang es, einzelne Nadelstiche zu setzen. Nach zehn Minuten wurde es das erste Mal gefährlich. Carlos Tejo lancierte zu Mauro Caflich. Sein Abschluss konnte aber vom Torhüter pariert werden, und der direkte Nachschuss flog knapp über die Latte. In der 26. Minute provozierte Tejo mit seinem Distanzschuss einen Abpraller beim Torhüter, der von Joel Bassin eiskalt zum 0:1 verwertet werden konnte. Auch der FC Triesen hatte seine Spielanteile, doch die Celeriner Defensive hatte in der ersten Halbzeit alles unter Kontrolle. Dies änderte sich auch nicht, als Caflich nach einem Zweikampf mit einer Platzwunde im Gesicht verletzt vom Platz musste. Für ihn kam Brian Lee neu ins Spiel, und genau dieser Brian Lee holte nur zwei Minuten später einen Penalty für seine Farben heraus. Carlos Tejo verwandelte vom Punkt souverän zum 0:2-Pausenresultat. Die zweite Hälfte war geprägt von harten Zweikämpfen und vielen Karten. Schon früh musste der FC Celerina nach einer roten Karte mit einem Mann weniger spielen. Zu zehnt gerieten die Engadiner gehörig unter Druck, und in der 66. Minute fiel der Anschlusstreffer für die Gastgeber. FCC-Trainer Marco Jola war bestrebt, durch seine Wechsel die Mannschaft zu stabilisieren und die Führung über die Zeit zu bringen, was beinahe geklappt hätte. Bis fünf Minuten vor Schluss konnte der FC Celerina dem Druck der Platzherren standhalten, doch der Ausgleich fiel am Ende doch noch. Den gesamten Spielverlauf betrachtend, kann der FCC mit diesem Unentschieden sicher zufrieden sein, zumal es sich auch nicht negativ auf die Tabellenlage auswirkt. Die Celeriner bleiben weiterhin ungeschlagen auf dem zweiten Platz. Das letzte Spiel der Herbstrunde findet am Sonntag, 5. November auswärts gegen den FC Thuis-Cazis statt. (mc)

Tore: 0:1 Joel Bassin (26. Min.), 0:2 Carlos Tejo (42. Min.), 1:2 (66. Min.), 2:2 (86. Min.)

Für den FC Celerina spielten: Nikola Mitrovic, Mustafa Jusufi, Claudio Cadonau, Raoul Jola, Kilian Steiner, Gregor Steiner, Luca Wilhelm, Sebastian Pfäffli, Carlos Tejo, Joel Bassin, Mauro Caflich, Diego Carrajo, Curdin Rätz, Manuel Bertogg, Brian Lee, Fadri Kienast.

Ein am Ende knapper Sieg

Eishockey 2. Liga: EHC St. Moritz – EHC Kreuzlingen-Konstanz 4:2

Der EHC St. Moritz hat auch sein fünftes Meisterschaftsspiel gewonnen. Diesmal sehr knapp gegen Verfolger Kreuzlingen-Konstanz. Die Engadiner vergaben viele Chancen. Zu reden gab einmal mehr die Strafenvergabe der Unparteiischen.

STEPHAN KIENER

Fünf Spiele, fünf Siege, 35:10 Tore: Der EHC St. Moritz ist ausgezeichnet in die Jubiläumssaison (100 Jahre) gestartet. Zuletzt resultierten zwei Heimerfolge gegen die direkten Verfolger Wallisellen und Kreuzlingen-Konstanz. Wobei das 4:2 gegen die Thurgauer darüber hinwegtäuscht, dass die Engadiner die Partie frühzeitig und klarer für sich hätten entscheiden müssen. Als Gastgeber im zweiten Drittel mit 3:0 in Führung gingen, schien alles auf einen komfortablen Heimsieg hinzudeuten. Doch die einheimische Mannschaft wollte zu wenig «unbedingt das Tor erzielen», traf mit den Abschlussversuchen meist den Gasthüter Michael Ströbel, oder neben das Gehäuse. Chancen wären genug vorhanden gewesen, um die Kreuzlinger klar auf die Verliererseite zu drängen. «Es war eines unserer schlechteren Spiele», beurteilte Trainer und Coach Gian Marco Trivella aber die gesamten 60 Minuten.

Die Null-Toleranz

Der gute St. Moritz-Hüter Jan Lony (21) hatte mit 22 abgewehrten Versuchen der Gäste «Normalarbeit» zu verrichten. Wobei 15 Schüsse ins Startdrittel fielen. Und diese ersten 20 Minuten hatten es generell in sich, in dieser Zeitspanne sprachen die Unparteiischen Daniel Bittel und Hannes Baumann nicht weniger als 70 Strafminuten aus, in der Mehrheit gegen die Einheimischen. Die Verdikte gipfelten in den Spieldauerdisziplinarstrafen gegen Sandro Lenz (St. Moritz) und Mario Haldenstein (Kreuzlingen) nach 17.15 Spielzeit für ein Rencontre der völlig harmlosen Sorte. «So macht man das Eishockey kaputt», war Trivella entsprechend sauer. Die Strafenvergabe war die Fortsetzung der diesjährigen

Gegen den Tabellenletzten wurde der CdH Engiadina nicht wirklich gefordert. Mit einem besseren Powerplay hätten die Unterengadiner höher gewinnen müssen.

NICOLÒ BASS

Mit 17 Strafminuten spielte der EHC Urdorf am Samstag in Scuol netto gerechnet über die Hälfte des Spiels in Unterzahl. Der CdH Engiadina machte eigentlich zu wenig aus den Überzahlsituationen: Lediglich ein Treffer gelang den Unterengadiner im Powerplay. Auch Engiadina hatte neun Strafscheide zu verkraften. Die Schiedsrichter zogen die Vorgabe «Null Toleranz» bis zum Ende des Spiels durch. Der CdH Engiadina hatte sich darauf besser als der Gegner eingestellt. Der EHC Urdorf war zu ungefährlich, um die Unterengadiner irgendwann in Bedrängnis zu bringen.

Den ersten Treffer für Engiadina erzielte Corsin Riatsch in der elften Mi-



Der EHC St. Moritz kämpft sich zum fünften Sieg in Folge.

Foto: Rolf Mueri

Devise «Null-Toleranz». Am Schluss waren es 90 Strafminuten – im Vergleich zum Spitzenspiel Rheintal – Wallisellen am gleichen Tag mit 169 Strafminuten allerdings noch «verträglich» ...

Angesichts dieser Regelauslegung konnte sich kein ansehnliches Spiel entwickeln, wobei die St. Moritzer die Sache mehrheitlich im Griff behielten. Durch den Ausfall von Sandro Lenz war Gian Marco Trivella aber gezwungen, den ersten Block umzustellen, und auch im dritten Sturm gab es Veränderungen, nachdem Oliviero Cantiani im zweiten Abschnitt verletzungsbedingt ausfiel (Hüftprobleme). Tormöglichkeiten wurden im Verlaufe der 60 Minuten trotzdem genug erarbeitet, doch wie erwähnt sündigten die Gastgeber bei der Verwertung der Chancen.

Schliesslich wurde der Dreipunkte-Erfolg der Engadiner doch Tatsache. In Führung gingen die St. Moritzer kurz vor Ende des ersten Drittels durch Youngster Marc Camichel im Powerplay. Captain Marc Wolf erhöhte noch vor Spielhälfte auf 2:0, ehe 56 Se-

kunden später Harrison Koch zum 3:0 traf. Die Gäste verkürzten nach 35 Minuten auf 3:1 und eineinhalb Minuten vor dem Ende gar entgegen dem Spielgeschehen auf 3:2. Doch Gian Marco Cramerer machte mit einem Short-ender elf Sekunden vor Schluss ins leere gegnerische Tor den hochverdienten 4:2-Heimsieg perfekt.

Zwei Auswärtsspiele, dann Rheintal

Das nächste Meisterschaftsspiel absolviert der EHC St. Moritz am Dienstag, 31. Oktober auswärts um 20.15 Uhr in Schaffhausen, da am Samstag/Sonntag, 28./29. Oktober die erste Cup-Runde 2018/19 terminiert ist (St. Moritz ist direkt für 2. Runde qualifiziert), anschliessend folgt die Auswärtspartie am Samstag, 4. November um 17.30 Uhr bei Dielsdorf-Niederhasli. Am 11. November treten die Engadiner zur 2. Cup-Runde auswärts an (in Ceresio oder St. Gallen). Das nächste Meisterschaftsheimspiel steht für die Engadiner erst am Samstag, 18. November um 17.00 Uhr gegen den Top-Favoriten

und Leader SC Rheintal auf dem Programm.

EHC St. Moritz – EHC Kreuzlingen-Konstanz 4:2 (1:0, 2:1, 1:1)

Eisarena Ludains – 239 Zuschauer – SR: Bittel/Baumann.

Tore: 19. Marc Camichel (Cramerer, Ausschlüsse Heinz, Lenz, Haldenstein, Merz) 1:0; 28. Wolf (Donati) 2:0; 29. Koch (Adrian Kloos, Heinz) 3:0; 35. Harder (Brunella) 3:1; 59. Seiler (Forster, Ausschlüsse Deining, Widmer) 3:2; 60. (59.49) Cramerer (Ausschluss Wolf! Ins leere Kreuzlingen-Tor) 4:2.

Strafen: 12 mal 2, plus 1 mal 5 Minuten und Spieldauerdisziplinarstrafe (Lenz) gegen St. Moritz. 8 mal 2, plus 1 mal 5 Minuten und Spieldauerdisziplinarstrafe (Haldenstein) gegen Kreuzlingen-Konstanz.

EHC St. Moritz: Jan Lony (Guanella); Cramerer, Mercuri; Wolf, Adrian Kloos; Men Camichel, Tempini; Lüthi, Deining; Lenz, Koch, Heinz; Tosio, Donati, Tichy; Cantiani, Iseppi, Marc Camichel; Niggli.

EHC Kreuzlingen-Konstanz: Ströbel (Heeb); König, Mauro Forster, Haldenstein, Kreis, Kurz; Hiller, Gian Forster, Widmer, Jakob, Seiler, Brunella, Merz, Harder, Bruni.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Brenna (verletzt), Michael Altorfer (Militär), Silas Gerber (verletzt, Militär), Jan Heuberger (verletzt), Luca Roffler (Chur MSL), Marco Roffler (verletzt, Militär), Andrea Bieri (wechselt aus beruflichen Gründen ins Unterengadin und zum CdH Engiadina).

Erstes Shutout für Mario Siegenthaler

Der CdH Engiadina gewinnt gegen den EHC Urdorf mit 5:0 (1:0, 4:0, 0:0)

nute. Die Entscheidung fiel im Mittelabschnitt mit vier Toren durch Andri Riatsch, Sascha Gantenbein, Corsin Riatsch und Sandro Ritzmann.

Keine Tore im letzten Drittel

Mit dem Vorsprung von 5:0 geschah im letzten Drittel recht wenig. Der Engiadina-Trainer, Oldrich Jindra, stellte die Linien um und liess auch die Ersatzspieler auf's Eis. Die Bilanz im letzten Abschnitt war schlussendlich ausgeglichen, und das Spiel endete mit 5:0 für Engiadina. Bereits in den vergangenen beiden Spielen konnte Engiadina in den letzten 20 Minuten keine Tore erzielen. Diesmal mussten sie aber auch keinen Treffer kassieren, und der Engiadina-Torhüter feierte ohne Gegentreffer seinen ersten Shutout. «Wichtig sind vor allem die drei Punkte», fasste Jindra das Spiel zusammen. Natürlich hätte die Mannschaft mehr machen können, «aber schlussendlich zählt nur der Sieg.»

Drei Spiele gewonnen, drei verloren

Der CdH Engiadina hat bisher je drei Spiele gewonnen und verloren. Mit neun Punkten liegt nun Engiadina auf



Der Engiadina-Torhüter Mario Siegenthaler beendete das Spiel gegen Urdorf ohne Gegentreffer und feierte damit sein erstes Shutout. Foto: Marco Ritzmann

dem fünften Zwischenrang. Damit haben die Unterengadiner acht Punkte Vorsprung auf die Abstiegsplätze. Am Tabellenende liegen Lenzerheide-Valbella mit einem Punkt und Urdorf ohne Punkte. Am nächsten Wochenende ruht der Meisterschaftsbetrieb. Dafür stehen die Unterengadiner im Bündner-Cup im Einsatz. Das nächste Meisterschaftsspiel steht am Samstag, dem 4. November gegen den EHC Kreuzlingen-Konstanz auf dem Programm.

CdH Engiadina – EHC Urdorf 5:0 (1:0, 4:0, 0:0)
Eishalle Gurlaina – 148 Zuschauer – SR: Mattli/Stobbi.

Tore: 12. Corsin Riatsch (Domenic Tissi, Schorta, Ausschluss Fabio Tissi!) 1:0, 27. Andri Riatsch (Dell'Andrino, Denoth, Ausschluss Walliser) 2:0, 30. Gantenbein (Ausschluss Casanova und Wiederkehr) 3:0, 37. Corsin Riatsch (Casanova, Schorta) 4:0, 38. Ritzmann (Dario Schmidt) 5:0.

Strafen: 9 mal 2 Minuten gegen Engiadina; 17 mal 2 Minuten gegen Urdorf.

Engiadina: Siegenthaler (Spiller); Bott, Denoth, Müller, Noggler, Campos, Linard Schmidt, Casanova, Lima; Fabio Tissi, Andri Riatsch, Dell'Andrino, à Porta, Ritzmann, Dario Schmidt, Domenic Tissi, Schorta, Corsin Riatsch, Gantenbein, Pinösch, Rocha.

Urdorf: Wassmer; Hauser, Leimgruber, Haas, Schwarzenbach, Stalder, Bucher; Wiederkehr, Kiser, Reto Schmid, Jud, Jann Schmid, Fischer, Kuoni.

Bemerkungen: Engiadina ohne Schlatter (verletzt).

*Poiché è: Dando, che si riceve;
Perdonando, che si è perdonati;
Morendo, che si resuscita a Vita Eterna.
S. Francesco di Assisi*

Todesanzeige

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von meiner lieben Ehefrau, unserer Mutter, Grossmutter, Tante, Schwägerin und Schwester

Vera Elisabeth von Planta Wildenberg-Singer

25. Juli 1934 – 13. Oktober 2017

In tiefer Trauer:

Flavio Piero Alessandro von Planta Wildenberg

Jon und Florence von Planta Wildenberg
mit Marie-Louisa, Alexander und Hector

Corrado und Jelly von Planta Wildenberg-Yang
mit Mario und Sabina

Alessandra und Keith Newman-von Planta Wildenberg
mit Kyle, Talya und Benjamin

Ursula und Daniele Corradini-Singer

Marco Corradini

Gianluca Corradini

Annie Singer

Die Trauerfeier fand im engen Familienkreis statt.

Traueradresse: Dr. Flavio von Planta, Tertianum Residenz Zollikerberg, Sennhofweg 23, 8125 Zollikerberg



*Du bist nicht mehr da wo Du warst,
aber Du bist überall wo wir sind.*

Abschied und Dank

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Nonno

Robert Hälg-Boiteux

26. August 1941 – 19. Oktober 2017

Wir sind unendlich dankbar für die schöne, gute und prägende Zeit, die wir mit ihm verbringen durften.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist er im Kreise der Familie eingeschlafen.

Allen, die ihm in Freundschaft, mit Offenheit und mit Zuneigung begegnet sind, danken wir ganz herzlich.

Traueradresse:

Françoise Hälg-Boiteux

Chüderas 1

7522 La Punt Chamues-ch

Wir vermissen dich sehr

Françoise Hälg-Boiteux

Nicole und Urs Guggisberg-Hälg
mit Dario und Armon

Gianni und Dina Hälg-Hunziker
mit Nelia und Sanna

Marco und Manu Hälg-Büschlen
mit Svea

Deine Geschwister mit Ehepartner

Herzlichen Dank an die betreuenden Ärzte und das wertschätzende und liebevolle Pflegepersonal im Spital Oberengadin.

Die Trauerfeier findet am Freitag, 27. Oktober 2017 um 11.00 Uhr in der Kirche San Andrea in La Punt Chamues-ch statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.

In memoriam

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Jesus Christus spricht:

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Johannes 14, 6

Jeder Mensch schenkt der Welt durch seine Gaben sein eigenes Leid. Engadiner Lebensweisheit



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post



blog.engadin.online

Wo Kunst mit Architektur verschmilzt

Ausstellung und Diskussion in Castasegna

In der Villa Garbald sind Fotos von Hans Danuser zu sehen. Die Bilder arbeiten auf subtile Art die Geschichte des Hauses auf, sind aber über den örtlichen Bezug hinaus Denkfiguren für die Reflexion über das Verhältnis von Kunst und Architektur.

MARIE-CLAIRE JUR

Seit 2005 nutzt das Bündner Kunstmuseum die Villa Garbald als Aussenstelle. Nicht herkömmliche Kunstschauen werden dort gezeigt. Vielmehr setzen sich die Werke, die in der historischen Villa und im modernen Roccolò-Turm aufgehängt werden, mit dem Ort und dem Tal auseinander, an und in dem sie sich befinden. Jüngstes Beispiel hierfür sind die Bilder des Bündner Fotokünstlers Hans Danuser. Der Ausstellungstitel «Blumen für Andrea» verweist auf das fotografische Werk von Andrea Garbald, Sohn des Zolldirektors Augusto Garbald und Bauherren der Semper-Villa in Castasegna. Andrea Garbald hat seinerzeit unter anderem Blumenbouquets abgelichtet, nur waren diese viel üppiger und schwerer als die filigranen, leichten Kompositionen, welche die heutige Gastgeberin Siska Willaert mit Blumen und Zweigen aus dem Garbald-Garten für ihre Gäste kreiert und welche Danuser fotografiert hat. Danusers Blumenstraus-Fotografien sind also eine Hommage an den früheren Sohn des Hauses wie auch an die heutige Gastgeberin und schlagen einen Bogen von der Gründerzeit in die Neuzeit der Villa Garbald. Definitiv in der Moderne angekommen ist die Villa Garbald durch den Neubau Roccolò, den markanten Wohnturm, welchen das Architekten-Duo Miller & Maranta in eine



Oben links: Eines der Blumenstillleben von Hans Danuser. Unten links: Stephan Kunz, Hans Danuser und Quintus Miller. Rechts: Die Villa Garbald und der Roccolò-Neubau.



Fotos: Marie-Claire Jur

Ecke des Garbald-Gartens setzten. Danuser hat Detailaufnahmen von diesem Bau gemacht, beispielsweise vom Treppenaufgang oder vom Mauerwerk, das mit Gestein aus der Maira hergestellt wurde. Teils hängen Danusers Blumenfotos und architektonische Detailfotos für sich alleine, teils nebeneinander. Auf alle Fälle beziehen sie sich aufeinander und spannen einen zeitlichen und örtlichen Bogen. Den Gästen der Villa Garbald dienen sie als stumme Führer in die

Geschichte und Entwicklung des Hauses und spinnen zudem kraft ihrer Ästhetik einen Diskurs zu Kunst und Architektur.

Um eben dieses Verhältnis von Kunst und Architektur drehte sich kürzlich eine öffentliche Podiumsdiskussion, an welcher neben Stephan Kunz vom Bündner Kunstmuseum auch Architekt Quintus Miller und Fotograf Hans Danuser teilnahmen. Das Gespräch zeigte Unterschiede zwischen den ungleichen Schwestern auf: Auf der einen Seite die

Kunst, welche nicht zweckgebunden ist und den Blick über die Grenzen hinauswirft, auf der anderen Seite die Architektur, welche sich vom Machbaren leiten lässt und gemäss Quintus Miller «nie reine Kunst sein darf». In der Kunst wie in der Architektur werden aber sehr wohl Grenzen ausgelotet und manchmal überschritten. Diese Haltung passt gut zur heutigen Nutzung der Villa Garbald als «Denklabor der ETH Zürich», schliesslich haben auch Naturwissenschaftler und In-

genieure oft mit Grenzen und deren Überwindung zu kämpfen. Die Diskussion ging auch konkret auf die aktuelle Ausstellung ein: «In dieser Form ist diese Ausstellung nur hier möglich», sagte Danuser. «Ja, weil hier die Kunst mit der Architektur verschmilzt. Das hat eine gewisse Einmaligkeit», pflichtete Miller bei.

Die Ausstellung ist bis 30. Juni 2018 zu sehen. Da viele der Bilder in den Gästezimmern hängen, ist es ratsam, sich für die samstägliche Führung von 15.00 Uhr anzumelden.

La Punt surft jetzt ultraschnell

La Punt Chamuesch Nach mehrmonatiger Bauzeit hat Swisscom gemäss einer Mitteilung den Ausbau des Glasfasernetzes in La Punt Chamuesch abgeschlossen. Damit stehen einem Grossteil der Internetnutzer Verbindungsgeschwindigkeiten von bis zu 500 Mbit/s zur Verfügung, und sie erhalten so Zugang zum modernsten Netz der Schweiz. Immer mehr Anwendungen in Schweizer Haushalten sind mit dem Internet verbunden: TV schauen, Videotelefonate oder von zu Hause aus im Firmennetzwerk arbeiten. Vor allem die gleichzeitige Nutzung beansprucht das Netz. Mit dem neuen Internetspeed sind solche Anwendungen jedoch problemlos und zeitgleich möglich. Die Glasfasertechnologien sind zudem modular aufgebaut und ausbaufähig. Steigt der Bedarf, kann die bereits vorhandene Glasfaser rasch ausgebaut und die Leistung damit gesteigert werden. Swisscom ist federführend beim Ausbau von Glasfasertechnologien in der Gemeinde La Punt Chamuesch, dennoch kann die Bevölkerung frei zwischen verschiedenen Anbietern wählen. Rund 1,75 Milliarden Franken investiert Swisscom in der Schweiz in die IT und Infrastruktur. (pd)

WETTERLAGE

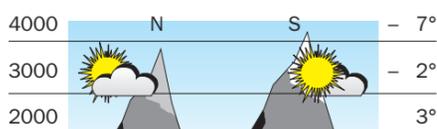
In bodennahen Luftschichten hat sich ein Hoch über Mitteleuropa gelegt. In der Höhe liegen die Alpen hingegen nach wie vor in einer sehr straffen, nördlichen Anströmung.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Warmfrontbewölkung – Erwärmung! Die mit der Warmfront einsetzende Erwärmung wird in Südbünden durch starken Nordföhn verstärkt. Davon profitieren wir heute bei den Temperaturen deutlich, für sonnige Wetterverhältnisse dürfte der Nordföhn aber vorerst lediglich im Münstertal und im Puschlav sorgen können. Ansonsten ist von Norden her noch mit Bewölkung zu rechnen. Bis morgen Mittwoch verstärkt sich der Hochdruckeinfluss weiter und der Nordföhn wird schwächer.

BERGWETTER

Auf den Berggipfeln weht anhaltend starker, teils stürmisch-böiger Nordwind. Damit trocknet die Luft zwar insgesamt weiter ab, doch über Gipfelniveau bleibt die Luft mit der Warmfront etwas angefeuchtet. In Kombination mit Hebungseffekten entlang der Berge bilden sich so bis Alpenhauptkamm eben nochmals ausgedehntere Wolkenfelder aus. Frostgrenze gegen 3000 Meter ansteigend.



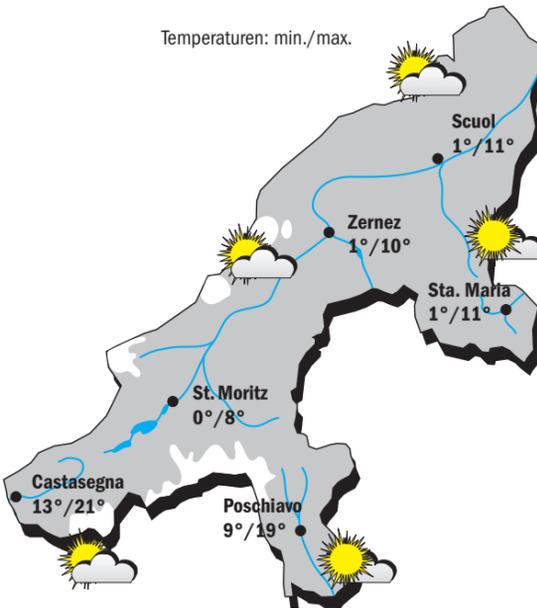
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 1°	Sta. Maria (1390 m)	2°
Corvatsch (3315 m)	- 12°	Buffalora (1970 m)	- 3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 1°	Vicosoprano (1067 m)	5°
Scuol (1286 m)	1°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	- 6°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 2 / 16	°C 3 / 18	°C 2 / 16

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 2 / 11	°C - 1 / 13	°C - 2 / 14

engadin.online
Das Portal der Engadiner

Kennst Du's schon?



Die Meteo-News für das ganze Oberengadin

METEO OBERENGADIN

Heute, 7.2.2017

Vormittag		0°C	- 11°C
			7 km/h 20 km/h
Nachmittag		0°C	- 11°C
			7 km/h 17 km/h

Am Dienstag scheint zunächst noch oft die Sonne. Im Tagesverlauf ziehen aus Nordwesten Wolkenfelder auf. Am späteren Nachmittag stecken die hohen Gipfel in den Wolken. Am Nachmittag gibt es +1 Grad im Tal.